

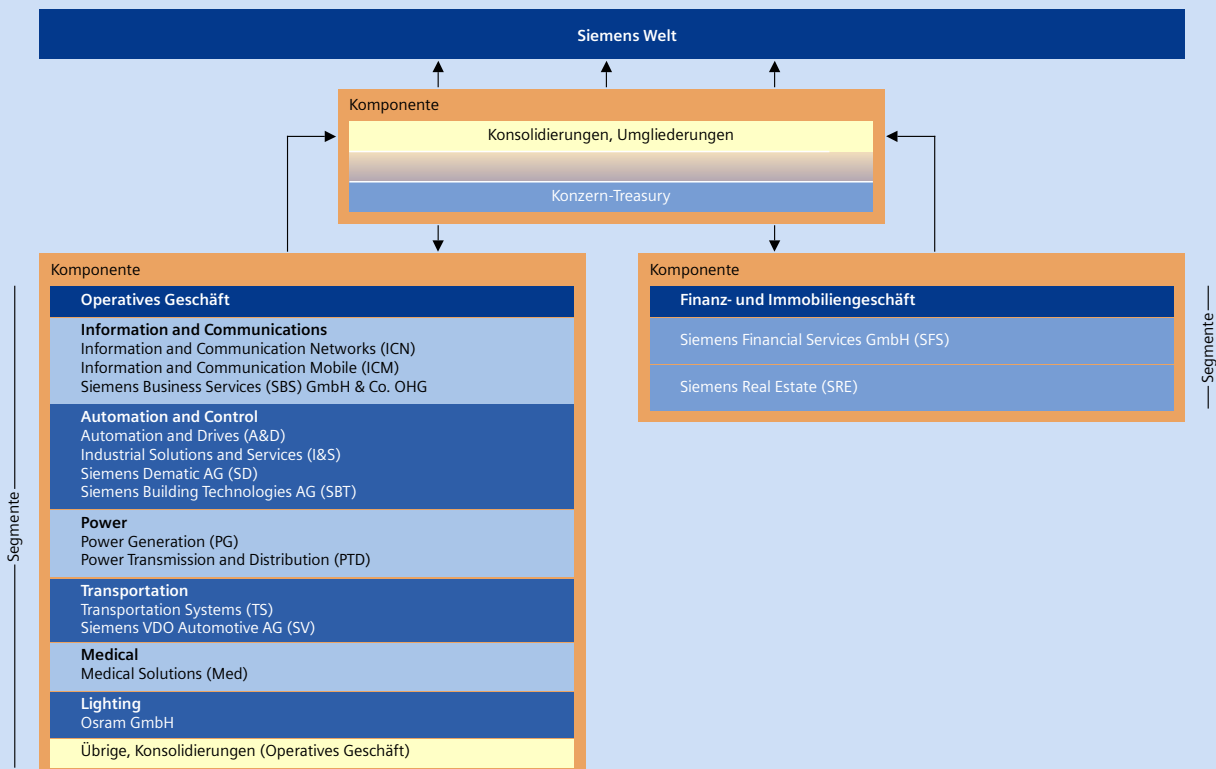
Lagebericht

Allgemeine Grundlagen

Die Rechnungslegung des Siemens-Konzerns erfolgt nach den Grundsätzen der United States Generally Accepted Accounting Principles (U.S. GAAP). Um den Aktionären die Entwicklung unseres Unternehmens transparent zu machen, werden die Aktivitäten getrennt nach den Komponenten Operatives Geschäft, Finanz- und Immobiliengeschäft sowie den Effekten aus Konsolidierung, Umgliederungen und Konzern-Treasury dargestellt. Der Konzernabschluss für Siemens weltweit ist daher in folgende Bestandteile untergliedert:

- Operatives Geschäft** – Das Operative Geschäft umfasst die 13 operativen Bereiche des Konzerns einschließlich der Konzernzentrale, nicht jedoch das Finanz- und Immobiliengeschäft sowie die Konzern-Treasury.
- Finanz- und Immobiliengeschäft** – Dieser Teil der Geschäftstätigkeit umfasst den Bereich Siemens Financial Services sowie das Geschäft der Siemens Real Estate und beinhaltet das internationale Leasinggeschäft sowie die weltweiten Aktivitäten des Unternehmens auf den Feldern Finanz- und Immobilienmanagement.
- Konsolidierungen, Umgliederungen und Konzern-Treasury** – Dieser dritte Bestandteil unserer Finanzberichterstattung ergänzt die transparente Darstellung der anderen Komponenten, indem er die konzerninternen Transaktionen zwischen Operativem Geschäft und dem Finanz- und Immobiliengeschäft sowie bestimmte Umgliederungen erläutert. Enthalten sind zudem die Aktivitäten der Konzern-Treasury.

Seit 1. Oktober 2001 wendet Siemens die Regelungen von SFAS 142, „Goodwill and Other Intangible Assets“, an. Der Konzern nimmt damit keine planmäßigen Goodwill-Abschreibungen mehr vor, sondern prüft jährlich, ob Firmenwert-Anpassungen wegen Wertverfalls (Impairments) notwendig sind. Das EBITA-Vermögen wird entsprechend als EBIT-Vermögen ausgewiesen. EBIT steht für „Earnings before financing interest, income taxes and certain one time items“ und zeigt das Ergebnis vor Finanzierungszinsen, Ertragsteuern und bestimmten einmaligen Posten. Ebenfalls wird das EBITA-Vermögen nunmehr als EBIT-Vermögen bezeichnet. Siemens weist zudem erstmals den Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäfts- und Investitionstätigkeit für jeden seiner Bereiche aus.



Seit Dezember 2001 wird Infineon nicht mehr voll im Konzernabschluss konsolidiert, sondern nach der Equity-Methode ausgewiesen. Wir zeigen deshalb die Beteiligung an Infineon in der Konzernbilanz unter der Position „Finanzanlagen“. In der Gewinn- und Verlustrechnung ist der anteilige Nettogewinn oder -verlust aus Infineon im Beteiligungsergebnis enthalten (siehe Fußnote 3 im Konzernabschluss). Die Gewinn- und Verlustrechnung und die Kapitalflussrechnung von Infineon für die ersten zwei Monate des Geschäftsjahrs, in denen die Gesellschaft noch vollkonsolidiert wurde, sind unter der Komponente „Konsolidierungen, Umgliederungen und Konzern-Treasury“ ausgewiesen. Im Vorjahr hingegen wurde Infineon vollkonsolidiert und wird deshalb im Konzernabschluss 2001 noch gesondert gezeigt.

Der Lagebericht gibt neben der Erläuterung der Geschäftsentwicklung auch einen Überblick über die Akquisitions- und Verkaufstätigkeit des Geschäftsjahrs 2002 und vergleicht die Ergebnisse aus dem Operativen sowie dem Finanz- und Immobiliengeschäft mit den Ergebnissen des Vorjahrs. Zudem liefern wir eine Analyse der Gewinn- und Verlustrechnung und erläutern Themen wie Liquidität und Kapitalressourcen, Kundenfinanzierung, schätz- und prämissensensitive Bilanzierungsgrundsätze und Risikomanagement. Der Lagebericht endet mit einem Ausblick auf das neue Geschäftsjahr 2003.

Konjunkturelles Umfeld und Markttrends

Siemens verfügt über ein ausgewogenes Geschäftsportfolio auf dem Gebiet der Elektronik und Elektrotechnik. Unsere Aktivitäten werden von einer Reihe unterschiedlicher regionaler und wirtschaftlicher Faktoren beeinflusst. So gibt es international ausgerichtete Geschäfte, die langfristigen Zyklen unterworfen sind. Die Kunden in diesen Branchen planen meist über Jahre voraus und sind bei ihren Investitionsentscheidungen in der Regel unabhängig von kurzfristigen wirtschaftlichen Trends. Beispiele dafür sind die Geschäftsaktivitäten der Bereiche Power Generation, Power Transmission and Distribution, Medical Solutions und Transportation Systems. In Branchen mit industriespezifischen Zyklen hingegen, wie etwa bei Information and Communications, Automation and Drives sowie Osram, treffen die Kunden ihre Investitionsentscheidungen eher kurzfristig und sind stärker abhängig von der aktuellen Konjunkturlage. Einige Arbeitsgebiete, insbesondere Information and Communications und Medical Solutions, sind zudem von einem hohen technischen Fortschritt geprägt und davon abhängig, wie schnell diese neuen Technologien von den Kunden angenommen werden.

Das Geschäftsjahr 2002 zeichnete sich durch ein schwaches wirtschaftliches Umfeld aus. Die Wachstumsmöglichkeiten waren eingeschränkt. Einige Branchen und Regionen hatten zudem mit zusätzlichen Widrigkeiten zu kämpfen. Ein Beispiel dafür sind die hoch verschuldeten Netzbetreiber in der Telekommunikation, die ihre Investitionen deutlich kürzen mussten. Ein weiteres Beispiel ist der US-amerikanische Energieerzeugungsmarkt. Der Nachfrageboom der vergangenen Jahre für Gasturbinen-Kraftwerke fand im Verlauf des Geschäftsjahrs 2002 ein abruptes Ende.

Trotz dieser erschwerenden Entwicklungen hat Siemens seinen Gewinn nach Steuern um 24 Prozent auf 2,597 Mrd. EUR gesteigert. Die Ergebnisse aus dem Operativen Geschäft sowie dem Finanz- und Immobiliengeschäft verbesserten sich deutlich gegenüber dem Vorjahr. Eine Reihe von Geschäften, in denen wir im Geschäftsjahr 2001 Kosteneinsparungsmaßnahmen begonnen haben, hat für das Geschäftsjahr 2002 wieder schwarze Zahlen geschrieben. Bestes Beispiel dafür ist der Bereich ICM:

Während ein Großteil unserer Wettbewerber im Mobilfunkgeschäft dramatische Geschäftseinbrüche vermeldete, blieb unser Umsatz 2002 gegenüber dem Vorjahr auf einer vergleichbaren Basis (ohne die unten beschriebenen Währungs- und Konsolidierungseffekte) nahezu unverändert.

Der Erfolg des Unternehmens im Geschäftsjahr 2002 ist auch auf die konsequente Umsetzung der „Operation 2003“ zurückzuführen – unser Maßnahmenpaket zur Erreichung definierter Margenziele für jeden Bereich und zur Mittelfreisetzung in Zeiten einer schwachen Konjunktur. Die wichtigsten Handlungsfelder der „Operation 2003“ sind:

- Wiedergewinnung der Ertragsstärke im Arbeitsgebiet Information and Communications
- Erfolgreiche Integration der von Atecs-Mannesmann erworbenen Geschäfte Dematic und VDO
- Steigerung der Profitabilität im US-Geschäft
- Weitere Konzentration auf das Asset-Management, um die erfolgreiche Cashflow-Entwicklung der vergangenen zwei Geschäftsjahre fortführen zu können
- Reduzierung der Kosten in der Unternehmenszentrale und in den Bereichszentralen.

Die Umsetzung dieser strategischen Ziele ist ein wesentlicher Aspekt des Lageberichts, insbesondere in der nachfolgenden Berichterstattung der operativen Bereiche.

Siemens, mit Firmensitz in einem Mitgliedsstaat der Europäischen Union, hat den Euro als offizielle Hauswährung etabliert. Da ein Großteil unseres Geschäfts aber außerhalb der Euro-Zone stattfindet, können Währungseffekte aus der Umrechnung in Euro einen beträchtlichen Einfluss auf unsere Ergebnisse haben. Diese Effekte verringerten den ausgewiesenen Konzernumsatz und Auftragseingang im Geschäftsjahr 2002 um jeweils zwei Prozent.

Geschäftsjahr 2002 – Highlights

Die wesentlichen Kennzahlen des Geschäftsjahrs 2002:

- Siemens steigerte seinen Gewinn nach Steuern von 2,088 Mrd. EUR im Vorjahr um 24 Prozent auf 2,597 Mrd. EUR. Das Ergebnis pro Aktie stieg um ebenfalls 24 Prozent auf 2,92 (i.V. 2,36) EUR.
- Das EBIT aus dem Operativen Geschäft verbesserte sich von 1,329 Mrd. EUR im Vorjahr auf 2,474 Mrd. EUR im Geschäftsjahr 2002. Darin enthalten sind 1,482 Mrd. EUR Belastungen aus Restrukturierung und Sonderabschreibungen. Sie wurden teilweise kompensiert durch den Ertrag von 631 Mio. EUR aus dem Verkauf von Geschäftseinheiten. Das EBIT des Vorjahrs enthielt Belastungen von 1,863 Mrd. EUR aus Restrukturierungsmaßnahmen und Sonderabschreibungen.
- Der Gewinn nach Steuern im Geschäftsjahr 2002 beinhaltet einen steuerfreien Gewinn von 936 Mio. EUR aus dem Verkauf von Infineon-Aktien sowie den auf Siemens entfallenden Verlust von Infineon in Höhe von 453 Mio. EUR. Der Jahresüberschuss 2001 enthielt einen Gewinn in Höhe von 3,459 Mrd. EUR aus der unwiderrufbaren Übertragung von 93,8 Millionen Infineon-Aktien auf den inländischen Pension Trust e.V. sowie einen Ertrag in Höhe von 606 Mio. EUR, der aus Kapitalmaßnahmen bei Infineon resultierte und zu einer Reduzierung der Siemens-Beteiligung an Infineon führte. Diese Erträge wurden teilweise aufgezehrt durch ausgewiesene Goodwill-Abschreibungen und Belastungen, die im Zusammenhang mit einem zentral geführten Business-Process-Outsourcing-Vertrag anfielen, so dass sich insgesamt ein Nettoertrag von 2,003 Mrd. EUR ergab.
- Der Konzernumsatz verringerte sich um 3 Prozent auf 84,016 Mrd. EUR, der Auftragseingang ging um 7 Prozent auf 86,214 Mrd. EUR zurück. Ohne Währungseinflüsse und ohne den Nettoeffekt aus Akquisitionen und Verkäufen blieb der Umsatz in etwa auf der Höhe des Vorjahrs, der Auftragseingang sank um 5 Prozent.

- Der Mittelzufluss aus laufender Geschäfts- und Investitionstätigkeit (Geldsaldo) erhöhte sich deutlich auf 4,754 (i.V. 1,130) Mrd. EUR. Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit lag nach Abzug einer Sonderdotierung der Pensionspläne in Deutschland, Großbritannien und den USA in Höhe von 1,782 Mrd. EUR bei 5,564 Mrd. EUR. Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit belief sich auf 810 Mio. EUR, Erlöse aus Portfolioaktivitäten in Höhe von rund 2,800 Mrd. EUR mit eingerechnet.
- Zur Ausschüttung wird für das Geschäftsjahr 2002 eine Dividende von 1,00 (i.V. 1,00) EUR pro dividendenberechtigter Stückaktie vorgeschlagen.

Seit 1. Oktober 2001 wendet Siemens die Regelungen von SFAS 142, „Goodwill and Other Intangible Assets“, an. Aufgrund dessen werden keine planmäßigen Goodwill-Abschreibungen mehr vorgenommen. Der Gewinn nach Steuern des Geschäftsjahrs 2001 enthielt planmäßige Goodwill-Abschreibungen in Höhe von 562 Mio. EUR, die das Ergebnis pro Aktie um 0,63 EUR minderten. In allen ausgewiesenen Zeiträumen ist im Ergebnis pro Aktie zudem der Aktiensplit vom 30. April 2001 berücksichtigt, bei dem für jeweils zwei Aktien eine zusätzliche Aktie ausgeben wurde.

Akquisitionen und Verkäufe

Atecs Mannesmann AG: Im Geschäftsjahr 2002 schloss Siemens mehrere Folge-Transaktionen im Zusammenhang mit der 2001 durchgeführten Akquisition der Atecs Mannesmann AG (Atecs), einem Unternehmen der Automobil- und Automatisierungstechnik, ab.

Am 20. November 2001 veräußerte der Konzern die Mannesmann Sachs AG an die ZF Friedrichshafen AG. Der Verkauf erbrachte einen Nettoerlös von 716 Mio. EUR. Die Geschäftseinheit war in der Bilanz als ein zum Verkauf stehender Vermögenswert (Asset held for sale) verbucht, so dass durch den Verkauf kein Gewinn oder Verlust entstand.

Im Januar 2002 übte Siemens seine Option aus, die bei Siemens verbliebenen Anteile der Rexroth AG, eine 100-prozentige Tochtergesellschaft von Atecs, für 2,2 Mrd. EUR an die Robert Bosch GmbH zu verkaufen. Auch diese Geschäftseinheit war als ein zum Verkauf stehender Vermögenswert (Asset held for sale) bilanziert, so dass durch den Verkauf kein Gewinn oder Verlust entstand.

Im zweiten Quartal übte die Vodafone AG ihre Verkaufsoption für ihren Atecs-Anteil in Höhe von 50 Prozent minus zwei Aktien aus. Im Rahmen dieser Transaktion entrichtete Siemens eine Cash-Zahlung von 3,7 Mrd. EUR an die Vodafone AG.

Infineon Technologies AG: Am 5. Dezember 2001 wurden 200 Millionen Infineon-Aktien – rund 28,9 Prozent aller ausgegebenen Infineon-Aktien – unwiderruflich an einen Trust übergetragen. Der Treuhänder des Trust unterliegt der Auflage, die Stimmrechte der auf den Trust übertragenen Aktien nicht auszuüben. Siemens hat damit keine Möglichkeit mehr, Stimmrechte aus diesen Aktien auszuüben, bleibt aber wirtschaftlicher Eigentümer. Die Übertragung reduzierte die Stimmrechte der Siemens AG an Infineon entsprechend der Zahl der transferierten Aktien.

Innerhalb des ersten Quartals des Geschäftsjahrs 2002 verkaufte der Konzern weitere 23,1 Millionen Infineon-Aktien. Der Nettoerlös dieser Transaktionen lag bei 556 Mio. EUR, der steuerfreie Gewinn betrug 332 Mio. EUR. Im Januar 2002 veräußerte Siemens 40 Millionen Infineon-Aktien und erzielte damit einen Nettoerlös von 966 Mio. EUR sowie einen steuerfreien Gewinn von 604 Mio. EUR. Zum Ende des Geschäftsjahrs am 30. September 2002 lag unser wirtschaftlicher Anteil an Infineon bei 39,7 Prozent. Der Stimmrechts-Anteil betrug – die Stimmrechte unseres deutschen Pension Trust mit eingerechnet – rund 33,3 Prozent.

Da der Konzern seit Dezember 2001 nicht mehr die Stimmrechtsmehrheit an Infineon hält, werden die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Operativen Ergebnisse von Infineon nicht mehr voll im Konzernabschluss ausgewiesen, sondern entsprechend unserem Anteil an Infineon nach der Equity-Methode bilanziert (siehe Konzernabschluss, Fußnote 3).

Andere Verkäufe: Am 1. Juli 2002 schloss Siemens den Verkauf seiner Tochter Unisphere Networks, Inc., an das US-Unternehmen Juniper Networks, Inc., ab und erhielt dafür 376 Mio. EUR in bar sowie Juniper-Aktien im Wert von 208 Mio. EUR. Der Verkauf erbrachte einen Vorsteuergewinn von 421 Mio. EUR. Nach dem Abschluss hält Siemens nun einen Anteil von 9,73 Prozent an Juniper. Siemens hat sich zu bestimmten Veräußerungsbeschränkungen verpflichtet, die nur den Verkauf einer begrenzten Anzahl von Juniper-Aktien zulassen.

Im September 2002 veräußerte Siemens ein Paket mehrerer Geschäftsaktivitäten an Kohlberg Kravis Roberts & Co. L.P. (KKR). KKR übernahm folgende Einheiten, die früher zu Atecs Mannesmann gehörten: Mannesmann Plastics Machinery, den Gasfedern-Hersteller Stabilus, Demag Cranes & Components sowie das Hafenkran-Geschäft von Gottwald. Teil dieser Transaktion waren zudem das Geschäftsgebiet Metering aus dem Bereich Power Transmission and Distribution, das Geschäftsgebiet Ceramics aus dem Bereich Power Generation sowie Network Systems, ein regionaler Dienstleister, der zum Bereich Information and Communication Networks gehörte. Die verkauften Geschäftseinheiten wurden in eine Holding unter dem Namen Demag Holding s.a.r.l. mit Sitz in Luxemburg eingebracht, an der KKR 81 Prozent und Siemens 19 Prozent halten. Der Bruttoverkaufspreis lag bei 1,69 Mrd. EUR. Nach Abzug unseres Eigenkapital-Anteils an der Holding, unserer Beteiligung an der Kapitalausstattung der Holding (Gesellschafterdarlehen) von 38 Mio. EUR, einem Verkäuferdarlehen von 215 Mio. EUR sowie durch KKR übernommener Netto-Verbindlichkeiten in Höhe von 372 Mio. EUR, erzielte Siemens einen Netto-Cashflow von rund 1 Mrd. EUR. Die Transaktion erbrachte dem Konzern einen Vorsteuergewinn von 21 Mio. EUR und

wurde bilanziell als Verkauf eines Portfolios mehrerer Geschäfte gehandhabt. Den einzelnen operativen Bereichen, die vorher die verkauften Geschäftseinheiten gehalten hatten, wurden entsprechende Verkaufsergebnisse zugeordnet. Auf ICN und PG entfielen dabei Gewinne von 153 Mio. EUR und 68 Mio. EUR, während PTD ein Verlust von 54 Mio. EUR zugewiesen wurde.

Siemens wird seinen 19-Prozent-Anteil an der Demag Holding zum Wert der Anschaffungskosten ausweisen. Die Führungsstruktur der Holding sieht vor, dass KKR die vollständige Kontrolle über alle operativen, finanziellen und anderen Managemententscheidungen hält, während Siemens eine passive Investorenrolle einnimmt.

Segmentinformationen

Operatives Geschäft

Information and Communications

Information and Communication Networks (ICN)

(in Mio. EUR)	Veränderung	Geschäfts- jahresende 30. September	
		2002	2001
EBIT	20%	- 691	- 861
EBIT-Marge		- 7,2%	- 6,7%
Umsatz	- 25%	9.647	12.882
Auftragseingang	- 31%	8.697	12.639
Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäfts- und Investitionstätigkeit		711	- 2.350
		30. September 2002	2001
EBIT-Vermögen		1.100	3.039
Mitarbeiter (in Tausend)		39	51

Der Bereich ICN war durch das schwierige Umfeld der Telekommunikationsindustrie besonders belastet und zeigt einen Verlust von 691 Mio. EUR nach einem Vorjahresverlust von 861 Mio. EUR. Im EBIT des Berichtszeitraums sind Aufwendungen für Restrukturierungen und Sonderabschreibungen in Höhe von 577 Mio. EUR enthalten. Die Sonderabschreibungen umfassen Abschreibungen auf Vorräte, Forderungen und Venture-Capital-Beteiligungen. Darüber hinaus ist das EBIT durch eine Goodwill-Abschreibung (Impairment) in Höhe von 378 Mio. EUR im Geschäftsgebiet Access Solutions für Efficient Networks belastet. Das Geschäft mit DSL-Ausrüstung hat sich deutlich schwächer entwickelt, als bei der Übernahme von Efficient Networks im Jahr 2001 zu erwarten war. Dem Impairment gegenüber steht ein Ertrag in Höhe von 634 Mio. EUR durch den Verkauf von Geschäftsaktivitäten, einschließlich Unisphere Networks. Ebenfalls darin enthalten ist ein Ertrag von 153 Mio. EUR durch den Verkauf des Network-Systems-Geschäfts in Großbritannien, Frankreich und Italien als Teil eines Portfolio-Verkaufs an KKR. Im Vergleich dazu enthielt das Vorjahresergebnis Belastungen durch Restrukturierungsmaßnahmen in Höhe von 387 Mio. EUR und Sonderabschreibungen auf Vermögens-

gegenstände in Höhe von 672 Mio. EUR sowie einen Ertrag von 120 Mio. EUR durch den Verkauf von Anteilen an Start-up-Unternehmen. Im Vorjahres-EBIT von ICN ist nicht die im vergangenen Jahr gebuchte Goodwill-Abschreibung (Impairment) auf Efficient Networks enthalten (siehe hierzu auch den Abschnitt „Überleitung Abschluss“).

Die massive Investitionszurückhaltung der Netzbetreiber, insbesondere in den USA und Deutschland, betrifft unmittelbar das Carrier-Geschäft von ICN, das von einem dramatischen Rückgang bei Umsatz und Auftragseingang sowie einer entsprechenden Ergebnissituation geprägt ist. Zum Carrier-Geschäft gehören die Sparten Wireline Networks, Optical Networks und Access Solutions. Das Geschäftsgebiet Enterprise Networks (Firmenkunden) weist dagegen eine stabilere Geschäftsentwicklung auf und verzeichnet nach Verlusten im Vorjahr einen soliden Gewinn. Bei ICN sank der Gesamtumsatz 2002 im Vergleich zum Vorjahr um 25 Prozent auf 9,647 Mrd. EUR. Der Auftragseingang ging um 31 Prozent auf 8,697 Mrd. EUR zurück.

Das EBIT-Vermögen verminderte sich von 3,039 Mrd. EUR auf 1,100 Mrd. EUR. Diese Entwicklung ist auf die konsequenten Maßnahmen zur Reduzierung des betrieblichen Umlaufvermögens, auf Desinvestitionen und Sonderabschreibungen sowie auf die Goodwill-Abschreibung (Impairment) im Geschäftsgebiet Access Solutions für Efficient Networks zurückzuführen. Der Mittelzufluss aus laufender Geschäfts- und Investitionstätigkeit erhöhte sich deutlich von minus 2,350 Mrd. EUR im Vorjahr (in diese Periode fiel der Kauf von Efficient Networks) auf jetzt 711 Mio. EUR und konnte dank der genannten Anstrengungen das negative EBIT des Geschäftsjahrs mehr als wettmachen. Die Zahlungen im Zusammenhang mit dem geplanten Stellenabbau bei ICN werden sich negativ auf die Cashflow-Position der kommenden Berichtszeiträume auswirken. Der GWB war 2002 negativ, verbesserte sich jedoch gegenüber dem Vorjahr aufgrund des gesunkenen EBIT-Vermögens.

Im Geschäftsjahr 2001 hat der Bereich ICN sein Programm „Profit and Cash Turnaround (PACT)“ aufgelegt. Dabei werden die Ziele Kostensenkung, Konsolidierung der weltweiten Fertigungskapazitäten sowie Optimierung des Portfolios verfolgt. Im Laufe des Geschäftsjahrs 2002 wurde das Programm erweitert, und die geplanten Stellenkürzungen wurden von zuvor 10.000 auf rund 20.500 erhöht. Der Personalabbau soll weitestgehend durch Aufhebungsverträge, vorzeitigen Ruhestand und die Nicht-Besetzung offener Stellen erreicht werden. Im Geschäftsjahr 2001 fielen im Zusammenhang mit dem weltweiten Stellenabbau, der unterschiedliche Funktionen einschließlich Verwaltung und Herstellung betraf, Kosten in Höhe von 387 Mio. EUR an. Die Auszahlungen im Rahmen dieses Plans wurden zum großen Teil im Geschäftsjahr 2002 abgeschlossen. Im Geschäftsjahr 2002 wurden, ebenfalls im Rahmen des PACT-Programms, weitere Aufwendungen für Personalabbau-Maßnahmen weltweit in Höhe von 352 Mio. EUR gebucht. Von dieser Gesamtsumme wird der Großteil voraussichtlich im Geschäftsjahr 2003 an die Mitarbeiter ausbezahlt. ICN erwartet für 2003 weitere Belastungen, um den geplanten Stellenabbau abzuschließen.

Information and Communication Mobile (ICM)

(in Mio. EUR)	Veränderung	Geschäftsjahresende 30. September	
		2002	2001
EBIT		96	- 307
EBIT-Marge		0,9%	- 2,7%
Umsatz	- 2%	11.045	11.299
Auftragseingang	- 3%	11.538	11.866
Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäfts- und Investitionstätigkeit		594	14
		30. September	
		2002	2001
EBIT-Vermögen		1.973	2.607
Mitarbeiter (in Tausend)		29	30

Der Bereich Information and Communication Mobile (ICM) weist im Geschäftsjahr 2002 ein EBIT in Höhe von 96 Mio. EUR aus, nachdem im Vorjahr inklusive Sonderabschreibungen von 441 Mio. EUR noch ein Verlust von 307 Mio. EUR angefallen war. Angetrieben wurde der Turnaround von der Sparte Mobiltelefone, die einen Gewinn von 82 Mio. EUR erwirtschaftete. Im Vorjahr verzeichnete dieses Geschäftsgebiet noch Verluste in Höhe von 540

Mio. EUR, verursacht vor allem durch hohe Sonderabschreibungen von Lagerbeständen. Im Geschäftsjahr 2002 war die Mobiltelefonsparte besonders im mittleren und unteren Preissegment erfolgreich und stellte eine ganze Reihe attraktiver Modelle für diesen Markt vor. Daraus resultierte ein Anstieg bei den verkauften Mobiltelefonen von 28,7 Millionen im Vorjahr auf 33,3 Millionen Stück. Neben dem Anstieg im Geschäftsvolumen wurden im Rahmen eines 2001 begonnenen Kostensenkungsprogramms auch Verbesserungen in der Kostenstruktur erzielt. Dazu zählen die Bündelung von Marketing- und Vertriebsaktivitäten, Einsparungen beim Einkauf und die erfolgreiche Einführung von Design-to-cost-Strategien, einschließlich der erweiterten gemeinsamen Technologie-Plattform für verschiedene Modellreihen.

Die Mobilnetzsparte weist im Geschäftsjahr 2002 ein EBIT von 5 Mio. EUR aus. Im Vorjahr verbuchte dieses Geschäftsgebiet 435 Mio. EUR Gewinn. Das Geschäftsjahr 2002 war durch anhaltenden Preisdruck und rückläufige Nachfrage nach Produkten und Dienstleistungen für die Mobilnetzinfrastruktur geprägt. Der angespannten Marktsituation begegnet das Geschäftsgebiet mit einer Fortsetzung des Produktivitätssteigerungsprogramms „Top on Air“ im Geschäftsjahr 2003, um die Kosten weiter zu senken. Die im Geschäftsjahr 2001 ursprünglich geplante Zahl an Stellenstreichungen wurde im Laufe des Jahrs auf eine Zielgröße von rund 4.000 Stellen weltweit erhöht. Der Personalabbau soll weitestgehend durch Aufhebungsverträge, vorzeitigen Ruhestand und die Nicht-Besetzung offener Stellen erreicht werden. Das EBIT im Geschäftsjahr 2002 enthielt Belastungen in Höhe von 105 Mio. EUR im Zusammenhang mit Personalanpassungen. Fast die Hälfte davon wurde als Abfindung an Mitarbeiter ausbezahlt, der Rest der Auszahlungen soll 2003 erfolgen. Darüber hinaus mussten im Geschäftsjahr 2002 höhere Vorsorgen für Lieferantenkredite gebildet werden. Darin enthalten sind 51 Mio. EUR Vorsorgen, die in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahrs im Zusammenhang mit einem Kunden gebildet wurden, der in Afrika sowie im Nahen und Mittleren Osten aktiv ist. Auch das Geschäftsgebiet Cordless Products (Schnurlostelefone) trug wesentlich zum positiven Ergebnis von ICM bei. Im Jahresergebnis von ICM enthalten ist der anteilige Verlust aus dem Fujitsu-Siemens-Joint-Venture in Höhe von 17 Mio. EUR.

Der Umsatz von ICM ging gegenüber dem Vorjahr um 2 Prozent auf 11,045 Mrd. EUR zurück, der Auftragseingang fiel um 3 Prozent auf 11,538 Mrd. EUR. Der Rückgang im Umsatz war im Geschäftsgebiet Mobilnetze signifikant. Hier sank der Umsatz bei GSM-Netzen deutlich und konnte durch einen Umsatzanstieg bei der UMTS-Infrastruktur nicht wettgemacht werden.

Das EBIT-Vermögen verminderte sich von 2,607 Mrd. EUR im Geschäftsjahr 2001 auf 1,973 Mrd. EUR. Zurückzuführen ist diese Entwicklung auf die Initiativen zur Reduzierung des betrieblichen Umlaufvermögens, insbesondere bei Kundenforderungen und Vorräten. Der Mittelzufluss aus laufender Geschäfts- und Investitionstätigkeit erhöhte sich dank gesteigener Profitabilität und eines verbesserten Asset-Managements deutlich von 14 Mio. EUR im Vorjahr auf 594 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2002. Auf die Cashflow-Position der kommenden Berichtszeiträume werden sich die Zahlungen im Zusammenhang mit dem geplanten Stellenabbau und den Zusagen zur Kundenfinanzierung in der Mobilnetzsparte negativ auswirken. Weitere Hinweise hierzu finden sich auch im Kapitel „Kundenfinanzierung“. Der GWB blieb auch 2002 negativ, verbesserte sich jedoch gegenüber dem Vorjahr aufgrund der Gewinnsituation und des gesunkenen EBIT-Vermögens.

Siemens Business Services (SBS)

(in Mio. EUR)	Veränderung	Geschäftsjahresende 30. September	
		2002	2001
EBIT		101	- 259
EBIT-Marge		1,7%	- 4,3%
Umsatz	- 4%	5.773	6.034
Auftragseingang	- 1%	6.256	6.303
Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäfts- und Investitionstätigkeit		173	339
		30. September	
		2002	2001
EBIT-Vermögen		264	492
Mitarbeiter (in Tausend)		34	36

Siemens Business Services (SBS) weist, nach einem Verlust von 259 Mio. EUR im Vorjahr, in 2002 ein EBIT von 101 Mio. EUR aus. Im Vorjahres-EBIT sind 242 Mio. EUR Belastungen durch Restrukturierung und Sonderabschreibung sowie ein Ertrag von 44 Mio. EUR aus dem Verkauf einer Beteiligung enthalten. Die Restrukturierungsaufwendungen im Geschäftsjahr 2001 beliefen sich auf 196 Mio. EUR und sind Teil des angekündigten Plans, insgesamt 2.200 Stellen zu streichen. Von dieser Gesamtsumme wurden im Geschäftsjahr 2002 rund 140 Mio. EUR an die Mitarbeiter ausbezahlt, der Rest soll 2003 erfolgen. Das Vorjahres-EBIT war darüber hinaus durch Vorsorgen in Höhe von 192 Mio. EUR im Zusammenhang mit zwei bedeutenden Business-Process-Outsourcing-Verträgen belastet. Die möglichen Risiken aus langfristigen Business-Process-Outsourcing-Verträgen bleiben weiterhin ein wichtiges Thema für das SBS-Management. Hierzu zählt insbesondere der langfristige Vertrag mit National Savings & Investments in Großbritannien.

Die EBIT-Marge bei SBS stieg von minus 4,3 Prozent im Vorjahr auf 1,7 Prozent im Geschäftsjahr 2002. Der Umsatz verringerte sich um 4 Prozent auf 5,773 Mrd. EUR. Der Auftragseingang konnte trotz des schwierigen Marktumfeldes für IT-Dienstleistungen mit 6,256 Mrd. EUR auf dem Niveau des Vorjahrs gehalten werden. Das EBIT-Vermögen sank von 492 Mio. EUR auf 264 Mio. EUR. Diese Entwicklung ist auf die weitreichenden Initiativen des Managements zur Reduzierung des betrieblichen Umlaufvermögens und der Investitionen zurückzuführen. Der Mittelzufluss aus laufender Geschäfts- und Investitionstätigkeit betrug im Geschäftsjahr 2002 nach Auszahlung der oben genannten Abfindungen 173 Mio. EUR. Der Vorjahreswert in Höhe von 339 Mio. EUR wurde durch den Verkauf von Forderungen an Siemens Financial Services (SFS) begünstigt. Die Erzielung eines positiven GWB ist durch ein höheres EBIT und ein geringeres EBIT-Vermögen bedingt.

Automation and Control

Automation and Drives (A&D)

(in Mio. EUR)	Veränderung	Geschäfts-jahresende 30. September	
		2002	2001
EBIT	- 26%	723	981
EBIT-Marge		8,4%	11,0%
Umsatz	- 3%	8.635	8.947
Auftragseingang	- 4%	8.728	9.065
Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäfts- und Investitionstätigkeit		1.019	533
		30. September	
		2002	2001
EBIT-Vermögen		2.197	2.619
Mitarbeiter (in Tausend)		51	54

A&D gehörte mit einem EBIT von 723 Mio. EUR und einer EBIT-Marge von 8,4 Prozent erneut zu den ertragsstärksten Bereichen. Trotz rückläufiger Umsätze konnte Industrial Automation Systems, das größte Geschäftsgebiet des Bereichs, wiederum eine hohe EBIT-Marge erzielen. Die Sparte Large Drives steigerte Geschäftsvolumen und Ergebnis durch die Abrechnung von Großaufträgen. Darüber hinaus zeigten die im Jahr 2001 begonnenen Maßnahmen zur Produktivitätssteigerung Wirkung. Das EBIT des Bereichs wurde durch Restrukturierungskosten in den USA in Höhe von 26 Mio. EUR und durch einen Verlust von 10 Mio. EUR aus dem Verkauf einer Beteiligung belastet. Zum Vergleich: Im Geschäftsjahr 2001 lag das EBIT bei 981 Mio. EUR. Nicht enthalten war darin eine Abschreibung (Impairment) des durch den Erwerb von Milltronics entstandenen Goodwills (siehe hierzu die Erläuterungen in „Überleitung Abschluss“). Aufgrund von negativen Währungseffekten und der schwachen Industriekonjunktur an den amerikanischen Märkten, besonders in den USA, sank der Umsatz des Bereichs um 3 Prozent auf 8,635 Mrd. EUR, der Auftragseingang ging um 4 Prozent auf 8,728 Mrd. EUR zurück. Durch Verbesserungen beim Asset-Management, insbesondere bei Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, verringerte sich das EBIT-Vermögen auf 2,197 (i.V. 2,619) Mrd. EUR. Diese Entwicklung trug mit dazu bei, dass der Mittelzufluss aus laufender Geschäfts- und Investitionstätigkeit nahezu verdoppelt werden konnte. Er stieg von 533 Mio. EUR auf 1,019 Mrd. EUR. Der Geschäftswertbeitrag war positiv, lag aber unter dem Wert des Vorjahrs.

Industrial Solutions & Services (I&S)

(in Mio. EUR)	Veränderung	Geschäfts-jahresende 30. September	
		2002	2001
EBIT		- 198	97
EBIT-Marge		- 4,4%	2,1%
Umsatz	- 2%	4.480	4.563
Auftragseingang	- 16%	4.120	4.881
Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäfts- und Investitionstätigkeit		- 107	- 39
		30. September	
		2002	2001
EBIT-Vermögen		315	487
Mitarbeiter (in Tausend)		29	30

I&S musste sich mit dem allgemein schwachen Markt für Industrielösungen auseinandersetzen und zeigt nach einem positiven EBIT von 97 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2001 nun einen Verlust von 198 Mio. EUR. Belastungen aus Restrukturierungen in Höhe von 152 Mio. EUR machten sich hier deutlich bemerkbar: Sie resultierten aus Restrukturierungsmaßnahmen und Kapazitätsanpassungen vor allem im Geschäftsgebiet Industrial Services, das nach einem guten Ergebnis im Jahr 2001 nun Verluste schrieb. Das gebremste Investitionsverhalten wichtiger Industriekunden führte zu einem deutlichen Rückgang des Geschäftsvolumens in den Geschäftsgebieten Metal, Mining and Paper Technology sowie Infrastructure and Marine Solutions. Aufgrund dieses Rückgangs sowie durch Restrukturierungskosten bedingt, verbuchten diese beiden Gebiete nach Gewinnen im Vorjahr im Geschäftsjahr 2002 negative Ergebnisse. Der Bereich hat ein Restrukturierungsprogramm aufgelegt, das den Abbau von rund 1.600 Stellen vorsieht. Die dadurch verursachten Kosten beliefen sich im Geschäftsjahr 2002 auf insgesamt 118 Mio. EUR. Davon wurden 35 Mio. EUR als Abfindungen ausgezahlt, der Rest soll 2003 erfolgen.

Der Umsatz ging um 2 Prozent auf 4,480 Mrd. EUR zurück. Der Auftragseingang sank aufgrund der selektiven Annahme von Neuaufträgen um 16 Prozent auf 4,120 Mrd. EUR. Wegen eines Anstiegs der Verbindlichkeiten und niedrigerer Vorräte sank das EBIT-Vermögen auf 315 (i.V. 487) Mio. EUR. Der Mittelabfluss aus laufender Geschäfts- und Investitionstätigkeit erhöhte sich von 39 auf 107 Mio. EUR. Dies ist auf die verschlechterte Profitabilität des Bereichs sowie auf geringere Forderungsverkäufe an Siemens Financial Services zurückzuführen. Die geplanten Maßnahmen zur Personalanpassung werden den Cashflow von I&S auch in den kommenden Berichtszeiträumen negativ beeinflussen. Der Geschäftswertbeitrag war aufgrund der gesunkenen Profitabilität negativ.

Siemens Dematic (SD)

(in Mio. EUR)	Veränderung	Geschäfts- jahresende 30. September	
		2002	2001
EBIT		45	- 59
EBIT-Marge		1,5%	- 2,3%
Umsatz	19%	2.995	2.520
Auftragseingang	23%	2.810	2.281
Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäfts- und Investitionstätigkeit		- 70	261
		30. September	
		2002	2001
EBIT-Vermögen		975	957
Mitarbeiter (in Tausend)		12	12

Siemens Dematic (SD) erzielte ein EBIT von 45 Mio. EUR. Im Vorjahr hatte der Bereich, belastet durch deutlich höhere Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften und andere Aufwendungen in Höhe von insgesamt 95 Mio. EUR, noch einen Verlust von 59 Mio. EUR gezeigt. Durch die erfolgreiche Integration des im Rahmen der Atecs-Akquisition erworbenen Dematic-Geschäfts konnte SD in allen vier Quartalen des Geschäftsjahrs 2002 schwarze Zahlen verbuchen. Das Geschäftsgebiet Material Handling verbesserte seine Ergebnissituation durch effizienteres Projektmanagement in den USA, durch Produktivitätssteigerungen sowie durch niedrigere Rückstellungen für defizitäre Aufträge vor allem in Europa. Das Geschäftsgebiet Postal Automation kehrte in die Gewinnzone zurück. Nach positiven Ergebnissen im Vorjahr war jedoch das EBIT des Geschäftsgebiets Electronics Assembly Systems negativ. Hier leidet SD unter der anhaltenden und schwerwiegenden Krise der Telekommunikationsindustrie, die zu einem Nachfragerückgang bei Bestückautomaten geführt hat. Nach einem negativen Wert im Vorjahr konnte SD im abgelaufenen Geschäftsjahr eine positive EBIT-Marge in Höhe von 1,5 Prozent ausweisen.

Der Umsatz erhöhte sich um 19 Prozent auf 2,995 Mrd. EUR, die Neubestellungen stiegen um 23 Prozent auf 2,810 Mrd. EUR – vor allem, weil im Vorjahreswert das mit der Atecs-Akquisition erworbene Dematic-Geschäft nur für fünf Monate enthalten war. Vergleichbar gerechnet sind Umsatz und Auftragseingang im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen. Hierin spiegelt sich die sinkende Nachfrage im Geschäftsgebiet Electronics Assembly Systems wider.

Das EBIT-Vermögen blieb nahezu unverändert bei 975 Mio. EUR. Der Mittelabfluss aus laufender Geschäfts- und Investitionstätigkeit belief sich auf 70 Mio. EUR nach einem Mittelzufluss im Vorjahr in Höhe von 261 Mio. EUR. Ursache für diesen Rückgang sind wesentlich geringere Kundenanzahlungen sowie geleistete Zahlungen aus Verlustaufträgen, für die bereits Rückstellungen gebildet waren. Das bessere Ergebnis hat zwar geholfen, den Geschäftswertbeitrag von SD zu steigern, insgesamt blieb der GWB allerdings noch negativ.

Siemens Building Technologies (SBT)

(in Mio. EUR)	Veränderung	Geschäfts- jahresende 30. September	
		2002	2001
EBIT	48%	195	132
EBIT-Marge		3,5%	2,4%
Umsatz	2%	5.619	5.518
Auftragseingang	1%	5.601	5.549
Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäfts- und Investitionstätigkeit		295	49
		30. September	
		2002	2001
EBIT-Vermögen		1.778	2.241
Mitarbeiter (in Tausend)		36	37

Siemens Building Technologies (SBT) steigerte sein EBIT von 132 Mio. EUR auf 195 Mio. EUR. Das Vorjahresergebnis enthielt Belastungen aus dem US-Geschäft im Geschäftsgebiet Fire and Safety. Zudem wurden Aufwendungen im Zusammenhang mit der Schließung verschiedener Einheiten sowie dem Personalabbau in den Geschäftsgebieten Building Automation sowie Fire and Safety verbucht. Die EBIT-Marge hat sich verbessert; der Bereich hat sich insbesondere im Geschäftsgebiet Fire and Security Products restrukturiert und sich insgesamt auf renditeträchtigere Produkte und Projekte konzentriert.

Auftragseingang und Umsatz stiegen leicht um 1 bzw. 2 Prozent auf 5,601 Mrd. EUR bzw. 5,619 Mrd. EUR. Während die Geschäftsgebiete Building Automation und – akquisitionsbedingt – auch Security Systems das Geschäftsvolumen erhöhen konnten, verzeichnete das Facility Management rückläufige Volumina. Aufgrund eines verringerten Anlage- und Umlaufvermögens konnte das EBIT-Vermögen von 2,241 Mrd. EUR im Vorjahr auf 1,778 Mrd. EUR reduziert werden. Die Steigerung des Mittelzuflusses aus laufender Geschäfts- und Investitionstätigkeit von 49 Mio. EUR auf 295 Mio. EUR beruht auf einer geringeren Investitionstätigkeit sowie einer Reduzierung der Vorräte. Gleichzeitig konnten höhere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Verbesserungen im Fordeungsmanagement erzielt werden. SBT konnte seinen Geschäftswertbeitrag zwar steigern, insgesamt blieb er jedoch negativ.

Power

Power Generation (PG)

(in Mio. EUR)	Veränderung	Geschäftsjahresende 30. September	
		2002	2001
EBIT	150%	1.582	634
EBIT-Marge		16,7%	7,4%
Umsatz	10%	9.446	8.563
Auftragseingang	- 13%	10.586	12.219
Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäfts- und Investitionstätigkeit		662	2.045
		30. September	
		2002	2001
EBIT-Vermögen		- 144	- 1,020
Mitarbeiter (in Tausend)		26	26

Power Generation (PG) lag erneut an der Spitze aller operativen Siemens-Bereiche. Mit einem EBIT von 1,582 Mrd. (i.V. 634 Mio.) EUR und einer EBIT-Marge von 16,7 (i.V. 7,4) Prozent übertraf PG seine Vorjahresergebnisse deutlich. Das aktuelle Jahresergebnis beinhaltet per Saldo einen Ertrag von rund 100 Mio. EUR, der aus aktualisierten Projekteinschätzungen, aus Belastungen im Zusammenhang mit Anpassungen der Fertigungskapazitäten, aus dem Gewinn durch den Verkauf einer Geschäftseinheit an

den Finanzinvestor KKR sowie aus einbehaltenen Kundenzahlungen für stornierte Aufträge resultiert. Abhängig von der allgemeinen Marktentwicklung können im Geschäftsjahr 2003 weitere Aufwendungen für Kapazitätsanpassungen entstehen.

Der Bereich steigerte seinen Umsatz gegenüber dem Vorjahr um 10 Prozent auf 9,446 Mrd. EUR, maßgeblich durch zügiges Abarbeiten seiner Bestellungen. Im Verlauf des Geschäftsjahrs, insbesondere im vierten Quartal, hat sich der Umsatzanstieg jedoch deutlich verlangsamt. Die Neubestellungen fielen um 13 Prozent auf 10,586 Mrd. EUR. Verantwortlich hierfür ist insbesondere das Ende des Gasturbinen-Booms in den USA. Hier sank die Nachfrage bereits im zweiten Quartal des abgelaufenen Geschäftsjahrs. Zum Ende des Geschäftsjahrs ist die Nachfrage im Neuanlagengeschäft in den USA nahezu zum Stillstand gekommen. Der Auftragsbestand liegt nun bei rund 20 Mrd. EUR, inklusive Reservierungen in Höhe von rund 5 Mrd. EUR. Im Vorjahr konnte PG noch einen Auftragsbestand von rund 26 Mrd. EUR einschließlich eines Reservierungsbestands von rund 11 Mrd. EUR verbuchen. Im Geschäftsjahr 2002 wurden Reservierungen in Höhe von 4,1 Mrd. EUR in feste Bestellungen umgewandelt.

Das EBIT-Vermögen stieg von minus 1,020 Mrd. EUR auf minus 144 Mio. EUR, da Kundenanzahlungen in Vorräte für das Anlagengeschäft umgewandelt wurden und weniger neue Anzahlungen eingingen. Derselbe Effekt hatte auch Auswirkungen auf den Geldsaldo: Der Mittelzufluss aus laufender Geschäfts- und Investitionstätigkeit sank von 2,045 Mrd. EUR im Vorjahr auf 662 Mio. EUR. Die zu erwartenden Kundenanzahlungen werden sich künftig entsprechend im Cashflow niederschlagen. Dennoch konnte die hervorragende Profitabilität von PG die niedrigeren Kundenanzahlungen weit überkompensieren und zu einem verbesserten GWB beitragen.

Power Transmission and Distribution (PTD)

(in Mio. EUR)	Veränderung	Geschäftsjahresende 30. September	
		2002	2001
EBIT	14%	109	96
EBIT-Marge		2,6%	2,4%
Umsatz	4%	4.199	4.053
Auftragseingang	14%	4.429	3.887
Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäfts- und Investitionstätigkeit		149	- 331
		30. September	
		2002	2001
EBIT-Vermögen		928	994
Mitarbeiter (in Tausend)		17	21

PTD konnte sein EBIT von 96 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2001 auf 109 Mio. EUR steigern, trotz eines Verlusts aus dem Verkauf des Metering-Geschäfts in Höhe von 54 Mio. EUR. Das Metering-Geschäft gehörte zu dem Gesamtpaket von Aktivitäten, das an KKR verkauft wurde. Wesentlich zur EBIT-Verbesserung beigetragen haben die sehr guten Ergebnisse der Geschäftsgebiete High- und Medium-Voltage sowie Power Automation. Im EBIT enthalten sind Aufwendungen in Höhe von 34 Mio. EUR, die vor allem für Personalabfindungen anfielen. Der Umsatz erhöhte sich um 4 Prozent auf 4,199 Mrd. EUR, der Auftragseingang verbesserte sich dank eines Großauftrags vom Anfang des Geschäftsjahrs um 14 Prozent auf 4,429 Mrd. EUR. Gegen Ende des Jahrs verlangsamte sich das Umsatzwachstum aufgrund der rückläufigen Nachfrage am schwächer werdenden USA-Markt. Das EBIT-Vermögen konnte durch Verbesserungen im Umlaufvermögen auf 928 Mio. EUR leicht vermindert werden. Das wirkte sich auch positiv auf den Geldsaldo aus: PTD konnte hier einen Anstieg um 480 auf 149 Mio. EUR verbuchen, nachdem das Vorjahr noch von Akquisitionen belastet war. Der GWB war negativ, wobei dies primär auf den Verlust aus dem Verkauf der Metering-Sparte zurückzuführen ist.

Transportation**Transportation Systems (TS)**

(in Mio. EUR)	Veränderung	Geschäftsjahresende 30. September	
		2002	2001
EBIT	33%	247	186
EBIT-Marge		5,7%	4,6%
Umsatz	9%	4.367	4.021
Auftragseingang	- 7%	5.247	5.647
Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäfts- und Investitionstätigkeit		95	752
		30. September	
		2002	2001
EBIT-Vermögen		- 741	- 932
Mitarbeiter (in Tausend)		17	14

TS verbesserte sein EBIT um 33 Prozent auf 247 (i.V. 186) Mio. EUR. Die EBIT-Marge stieg von 4,6 Prozent im Vorjahr auf 5,7 Prozent. Durch zügiges Abarbeiten von Großaufträgen aus früheren Berichtszeiträumen erhöhte der Bereich seinen Umsatz um 9 Prozent auf 4,367 Mrd. EUR. Der Auftragseingang lag mit 5,247 Mrd. EUR um 7 Prozent unter dem Wert des Vorjahrs, der allerdings einen Rekordauftrag im Wert von rund 1,6 Mrd. EUR beinhaltete. Zu den Neubestellungen im Geschäftsjahr 2002 gehörten eine Hochgeschwindigkeitsverbindung in den Niederlanden im Wert von 404 Mio. EUR, ein schlüsselfertiges U-Bahn-System in Bangkok im Wert von 356 Mio. EUR sowie ein Wartungsvertrag für Hochgeschwindigkeitszüge in Spanien mit vierzehnjähriger Laufzeit im Wert von 305 Mio. EUR. Der Auftragsbestand hielt sich mit 11,2 Mrd. EUR auf dem Niveau des Vorjahrs.

Das EBIT-Vermögen erhöhte sich von minus 932 Mio. EUR auf minus 741 Mio. EUR, da TS Vorauszahlungen von Kunden infolge zunehmender Projektfortschritte verbrauchte. Der Mittelzufluss aus laufender Geschäfts- und Investitionstätigkeit sank wegen geringerer Kundenvorauszahlungen auf 95 (i.V. 752) Mio. EUR. Das Volumen der erhaltenen Vorauszahlungen für Kundenprojekte wird in den künftigen Berichtszeiträumen nachhaltige Auswirkungen auf den Cashflow haben. Durch weitere Steigerung der Produktivität und durch konsequente Auftragsselektion konnte der Bereich seine Rendite und seinen GWB verbessern.

Siemens VDO Automotive (SV)

(in Mio. EUR)	Veränderung	Geschäftsjahresende 30. September	
		2002	2001
EBIT		65	- 261
EBIT-Marge		0,8%	- 4,6%
Umsatz	49%	8.515	5.702
Auftragseingang	49%	8.515	5.702
Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäfts- und Investitionstätigkeit		224	- 89
		30. September	
		2002	2001
EBIT-Vermögen		3.746	3.605
Mitarbeiter (in Tausend)		43	44

Siemens VDO (SV) hat im Geschäftsjahr 2002 den Weg zurück in die Gewinnzone geschafft. Nach 261 Mio. EUR Verlust im Vorjahr erzielte der Bereich nun ein EBIT von 65 Mio. EUR. Diese Ergebnisverbesserung resultiert im Wesentlichen aus dem frühzeitig begonnenen Integrations- und Restrukturierungsprogramm. Darüber hinaus entstand ein Gewinn in Höhe von 56 Mio. EUR aus dem Verkauf der SV-Tochter Hydraulik-Ring. Die EBIT-Verbesserung ist zudem darauf zurückzuführen, dass im Geschäftsjahr 2002 die Ergebnisse des von Atecs erworbenen VDO-Geschäfts für zwölf Monate enthalten sind, wohingegen sie im Vorjahr nur für fünf Monate berücksichtigt waren. Das Ergebnis des Vorjahrs wurde durch Abschreibungen in Höhe von 90 Mio. EUR belastet, die sich aus Verlusten aus dem Verkauf des Bordnetze-Geschäfts und Abschreibungen auf Investitionen ergaben. Im Berichtsjahr belasten Abschreibungen auf bestimmte immaterielle Vermögensgegenstände das Ergebnis. Umsatz und Auftragseingang liegen mit 8,515 Mrd. EUR jeweils 49 Prozent über den Vorjahreswerten, was vor allem darauf zurückzuführen ist, dass die Zahlen von 2001 – wie oben beschrieben – die VDO-Aktivitäten nur für fünf Monate enthalten.

Investitionen in Fertigungseinrichtungen für Dieseltechnologie-Produkte sind mit verantwortlich für den Anstieg des EBIT-Vermögens von 3,605 auf 3,746 Mrd. EUR. Der Mittelzufluss aus laufender Geschäfts- und Investitionstätigkeit verbesserte sich von minus 89 Mio. EUR auf 224 Mio. EUR, hauptsächlich durch den Verkauf von Hydraulik-Ring und die erzielte Ergebnisverbesserung. Auch der GWB konnte sich aufgrund der Ergebnissituation verbessern, blieb aber dennoch negativ.

Medical**Medical Solutions**

(in Mio. EUR)	Veränderung	Geschäftsjahresende 30. September	
		2002	2001
EBIT	26%	1.018	808
EBIT-Marge		13,4%	11,2%
Umsatz	6%	7.623	7.219
Auftragseingang	0%	8.425	8.444
Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäfts- und Investitionstätigkeit		1.124	86
		30. September	
		2002	2001
EBIT-Vermögen		3.414	3.844
Mitarbeiter (in Tausend)		31	30

Medical Solutions erzielte im Geschäftsjahr 2002 erneut ein Rekordergebnis: Mit einem EBIT von 1,018 Mrd. (i. V. 808 Mio.) EUR konnte der Bereich sein Vorjahresergebnis um 26 Prozent übertreffen. Verbesserungen beim Bruttoergebnis vom Umsatz wurden insbesondere im Geschäft mit bildgebenden Systemen erreicht, in dem Produktivitätsfortschritte im Zusammenhang mit neuen Produkten realisiert wurden. Die EBIT-Marge stieg um mehr als 2 Prozentpunkte auf 13,4 Prozent. Die bildgebenden Systeme waren auch die Treiber bei der Umsatzentwicklung: So legte der Umsatz des Bereichs um 6 Prozent auf 7,623 Mrd. EUR zu. Die Investitionszurückhaltung der Kunden auf dem Gebiet Health Services, in Verbindung mit Zuwächsen im Geschäft mit bildgebenden Systemen, führten zu einem Auftragseingang von 8,425 Mrd. EUR, was in etwa auf Vorjahresniveau liegt.

Das EBIT-Vermögen ist durch Verbesserungen im Forderungsmanagement auf 3,414 (i.V. 3,844) Mrd. EUR gesunken. Der Mittelzufluss aus laufender Geschäfts- und Investitionstätigkeit betrug 1,124 Mrd. EUR im Vergleich zu 86 Mio. EUR in 2001. Der Vorjahreswert enthielt die Akquisition von Acuson. Der Mittelzufluss stieg durch die höhere Profitabilität und verbessertes Asset-Management. Höhere Erträge und ein niedrigeres eingesetztes Vermögen steigerten den GWB.

Lighting

Osram

(in Mio. EUR)	Veränderung	Geschäftsjahresende 30. September	
		2002	2001
EBIT	- 21%	365	462
EBIT-Marge		8,4%	10,2%
Umsatz	- 4%	4.363	4.522
Auftragseingang	- 4%	4.363	4.522
Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäfts- und Investitionstätigkeit		284	349
		30. September	
		2002	2001
EBIT-Vermögen		2.436	2.485
Mitarbeiter (in Tausend)		35	35

Osram erwirtschaftete ein EBIT in Höhe von 365 Mio. EUR. Das EBIT im Vorjahr betrug 462 Mio. EUR, enthielt allerdings einmalige Sondererträge in Höhe von 54 Mio. EUR. Die EBIT-Marge sank leicht, gehörte aber mit 8,4 Prozent zu den Spitzenwerten aller Bereiche. Das Geschäft mit margenstarken Produkten in der Autolampen-Sparte führte zu einer deutlichen Verbesserung der EBIT-Marge des Geschäftsgebiets. Dies wurde allerdings durch die Margenerosion insbesondere in der Sparte Opto-Semiconductors überkompensiert. Aufgrund der Marktschwäche, vor allem am für Osram wichtigen US-Markt, verringerten sich Umsatz und Auftragseingang für das Gesamtjahr um jeweils 4 Prozent auf 4,363 Mrd. EUR.

Das EBIT-Vermögen ging leicht auf 2,436 (i.V. 2,485) Mrd. EUR zurück. Der Mittelzufluss aus laufender Geschäfts- und Investitionstätigkeit sank auf 284 (i.V. 349) Mio. EUR. Aufgrund des niedrigeren Ergebnisses verringerte sich auch der GWB, war aber dennoch deutlich positiv.

Übrige, Konsolidierungen (Operatives Geschäft) und Überleitung Abschluss

Unter den Rubriken „Übrige, Konsolidierungen (Operatives Geschäft)“ sowie „Überleitung Abschluss“ sind Themen zusammengefasst, die nicht den Bereichen zugeordnet werden, weil sie deren Geschäftsdaten verzerren würden. Dabei handelt es sich zum einen um bestimmte außerordentliche Einmal-Aufwendungen oder -Erträge sowie Ergebnisse zentral geführter Projekte. Zum anderen werden unter der Rubrik „Übrige, Konsolidierungen (Operatives Geschäft)“ Kosten der Unternehmenszentrale, Erträge und Aufwendungen im Zusammenhang mit der inländischen Pensionswirtschaft sowie Ergebnisse aus zentralen Derivat-Geschäften, zentral geführten Beteiligungen und Geschäftsaktivitäten sowie Konzernprojekte ausgewiesen. Die Überleitung zum Konzernabschluss enthält verschiedene Positionen, die definitionsgemäß nicht in das EBIT eingehen.

Übrige, Konsolidierungen (Operatives Geschäft)

Die Position „Übrige, Konsolidierungen“ besteht aus vier Komponenten: Zentrale Posten (vorwiegend zentrale Kosten), Gewinn oder Verlust aus zentral geführten Beteiligungen und Finanzanlagen (enthält auch den anteiligen Gewinn/Verlust aus zentral gehaltenen Beteiligungen an assoziierten Unternehmen), Zentrale Gewinne/Verluste aus Pensionsplänen und Übrige Positionen. Das EBIT für die gesamte Position „Übrige, Konsolidierungen“ war im Geschäftsjahr 2002 negativ mit minus 1,183 Mrd. (i.V. minus 320 Mio.) EUR.

Die zentralen Posten sanken auf 671 (i.V. 838) Mio. EUR, vor allem durch Einsparungen bei den zentralen Kosten.

Die zentral geführten Beteiligungen und Finanzanlagen zeigen einen Verlust von 16 Mio. EUR. Im Vorjahr konnte der Konzern einen Gewinn von 253 Mio. EUR ausweisen. Im Geschäftsjahr 2002 wurden die Gewinne in Höhe von insgesamt 133 Mio. EUR aus dem Verkauf von zwei zentral geführten Beteiligungen durch unseren Equity-Anteil am Jahresverlust von Infineon überlagert. Im Vorjahreswert war ein Verlust aus dem Verkauf eines inländischen Aktien- und Rentenfonds in Höhe von 209 Mio. EUR enthalten, der durch 227 Mio. EUR Gewinn aus dem Verkauf von Available-for-sale-Wertpapieren mehr als ausgeglichen wurde.

Während die zentrale Position Erträge/Aufwendungen aus der Pensionswirtschaft im Vorjahr noch mit 279 Mio. EUR positiv war, ergab sich im Berichtsjahr 2002 ein negativer Wert in Höhe von 250 Mio. EUR. Gründe für diese Verschlechterung waren die Veränderungen der Marktwerte des Pensionsvermögens, niedrigere Rendite-Erwartungen sowie höhere Tilgungen von nicht realisierten Verlusten im Pensionsvermögen wegen der Unterdeckung unserer Pensionspläne.

Übrige Positionen beliefen sich im Berichtsjahr auf minus 246 Mio. EUR nach minus 14 Mio. EUR im Vorjahr. Das Berichtsjahr enthielt im Wesentlichen Belastungen in Höhe von 146 Mio. EUR, die bei dem Verkauf eines Pakets von Geschäften an KKR entstanden sind, und 70 Mio. EUR Belastungen aus der Abschreibung zentral gehaltener Beteiligungen. Im Wert für 2001 waren 78 Mio. EUR Aufwand für zentral geführte Gerichtsverfahren, 74 Mio. EUR Zinsaufwand teilweise im Zusammenhang mit der Atecs-Übernahme sowie Abfindungszahlungen in Höhe von 63 Mio. EUR enthalten. Diese Aufwendungen wurden kompensiert durch Gewinne von 114 Mio. EUR aus Währungseffekten sowie aus Derivaten, die nicht die Voraussetzungen für Hedge-Accounting erfüllten. Zudem wurden 162 Mio. EUR Ertrag aus der Auflösung von Rückstellungen für ungewisse Verpflichtungen im Zusammenhang mit Vermögensveräußerungen verbucht.

Überleitung Abschluss

Übriger Zinsaufwand: Beim Übrigen Zinsaufwand war ein Rückgang auf 96 (i.V. 304) Mio. EUR zu verzeichnen, da der Vorjahreswert einen Zinsaufwand für eine kurzzeitige Verbindlichkeit in Höhe von 3,6 Mrd. EUR im Zusammenhang mit der Atecs-Übernahme enthielt. Die niedrigeren Zinsaufwendungen im aktuellen Berichtszeitraum spiegeln gesunkene Zinssätze und niedrigere Zahlungen auf geringere konzerninterne Finanzaktivitäten wider (siehe Kapitel „Finanzausstattung und Kapitalerfordernisse“).

Goodwill-Abschreibungen und Aufwand aus erworbenem Know-how aus Entwicklungsprojekten: Im Vorjahr 2001 fielen Goodwill-Abschreibungen und Aufwand aus erworbenem Know-how aus Entwicklungsprojekten im Operativem Geschäft in Höhe von 665 Mio. EUR an. Die Know-how-Aufwendungen von 126 Mio. EUR resultierten aus der Übernahme von Acuson, Efficient Networks und Atecs.

Gewinn aus dem Verkauf und der Übertragung

wesentlicher Geschäftseinheiten: In dieser Position ist für das Geschäftsjahr 2002 ein Gewinn von 936 Mio. EUR aus dem Verkauf von 23,1 Millionen Infineon-Aktien im ersten Quartal und weiterer 40 Millionen Infineon-Aktien im zweiten Quartal enthalten. Die Aktien wurden beide Male auf dem Kapitalmarkt veräußert.

Im Vorjahreswert enthalten war ein Vorsteuergewinn von 3,459 Mrd. EUR aus der unwiderruflichen Übertragung von 93.825.225 Infineon-Aktien auf den deutschen Siemens Pension Trust. Darüber hinaus verzeichneten wir einen Gewinn von 484 Mio. EUR, weil Infineon im vierten Quartal des Geschäftsjahrs 2001 im Rahmen einer Kapitalerhöhung 60 Millionen Aktien veräußerte. Als Folge einer weiteren Kapitalerhöhung von Infineon, bedingt durch Akquisitionen, verbuchten wir einen Gewinn von 122 Mio. EUR. Siemens hat an diesen Kapitalerhöhungen weder teilgenommen, noch haben wir Erlöse daraus erhalten.

Der Vorsteuergewinn von 3,459 Mrd. EUR aus der Übertragung der Infineon-Aktien in unseren inländischen Pension Trust war nicht zahlungswirksam; der gebuchte Gesamtbetrag basierte auf dem Tageskurs von Infineon am Tag der Transaktion. Ziel der Übertragung war, die aufgetretene Unterdeckung des inländischen Pension Trust zu beheben, bevor aus der Atecs-Übernahme im dritten Quartal des Geschäftsjahrs 2001 neue, erhebliche Verpflichtungen in den Pension Trust eingingen. Denn als Teil der Akquisition musste Siemens auch die kompletten, ungedeckten Pensionsverpflichtungen von Atecs übernehmen. Neben dem Schließen der Deckungslücke bedeutete der Aktien-Transfer zudem einen weiteren Schritt in Richtung unserer Zielsetzung, uns mit der Zeit ganz von unserem Engagement bei Infineon zurückzuziehen. Während das US-amerikanische Recht nach dem U.S. Employment Retirement Income Security Act von 1974 (ERISA) vorschreibt, dass bei betrieblichen Pensionsplänen höchstens 10 Prozent des Pensionsvermögens in Aktien des eigenen Unternehmens oder eines Tochterunternehmens angelegt werden dürfen, fällt unser inländischer Pension Trust nicht unter diese Restriktion.

Andere Sondereffekte: Im Geschäftsjahr 2001 fielen außerplanmäßige Goodwill-Abschreibungen (Impairments) in Höhe von 927 Mio. EUR im Zusammenhang mit Firmenakquisitionen der Bereiche ICN und A&D an, die nicht in den EBIT-Ergebnissen der Bereiche enthalten sind. So wurde für die ICN-Akquisition Efficient Networks, Inc., (ein US-Anbieter von Endgeräten für DSL) 746 Mio. EUR Goodwill abgeschrieben. Kurz nach der Übernahme von Efficient Networks war bei DSL-Produkten ein Nachfrageeinbruch zu verzeichnen. Für die A&D-Tochter Milltronics, Ltd., wurde eine Goodwill-Abschreibung von 181 Mio. EUR verbucht.

Als Sondereffekte wurden im Geschäftsjahr 2001 darüber hinaus Abschreibungen in Höhe von 258 Mio. EUR für Vorräte und sonstige Vermögensgegenstände vorgenommen. Sie entstanden im Zusammenhang mit der Abwicklung eines langfristigen, zentral geführten Produktions- und Outsourcing-Vertrags für ein Grenzkontrollsystem in Argentinien. Dieser Vertrag, der ursprünglich von SBS abgeschlossen worden war, wurde von der argentinischen Regierung per Dekret gekündigt.

Ein weiterer Sondereffekt ergab sich aus dem im Oktober 2000 verabschiedeten Steuersenkungsgesetz in Deutschland. Hieraus resultierte eine Anpassung der deutschen Steuersätze für die Ermittlung der passiven Latenten Steuern, die zu einer einmaligen rechnerischen Absenkung der Steuerquote führte. Für das Geschäftsjahr 2001 entstand dadurch ein positiver Einmal-Effekt von 222 Mio. EUR.

Finanz- und Immobiliengeschäft

Siemens Financial Services (SFS)

(in Mio. EUR)	Veränderung	Geschäftsjahresende 30. September	
		2002	2001
Ergebnis vor Ertragsteuern	37%	216	158
Umsatz	21%	582	481
Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäfts- und Investitionstätigkeit		282	- 496
		30. September	
		2002	2001
Gesamtvermögen		8.681	9.501
Mitarbeiter (in Tausend)		1	1

Der Bereich Siemens Financial Services (SFS) steigerte sein Ergebnis vor Ertragsteuern um 37 Prozent auf 216 (i.V. 158) Mio. EUR, begünstigt durch das Beteiligungsergebnis in der Sparte Equity. Dabei schlugen vor allem Equity-Ergebnisse aus einer Beteiligung an einem indone-

sischen Kraftwerk sowie der Gewinn aus dem Verkauf einer Beteiligung in Portugal zu Buche. Ein höheres Zinsergebnis und niedrigere Vorsorgen in der Sparte Equipment and Sales Financing trugen maßgeblich zur Ergebnisverbesserung bei. Der Umsatz erhöht sich um 21 Prozent auf 582 (i.V. 481) Mio. EUR. Dieses Wachstum ist vor allem auf Operating-Leasing-Erlöse zurückzuführen und entfällt damit nicht auf das Finanzierungs-Leasing und die sonstigen Finanzierungsaktivitäten des Bereichs. Das Gesamtvermögen sank von 9,501 Mrd. EUR auf 8,681 Mrd. EUR; erhebliche Währungseffekte und das Factoringgeschäft im Geschäftsgebiet Equipment and Sales Financing sind die Ursachen hierfür.

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäfts- und Investitionstätigkeit verbesserte sich erheblich von minus 496 Mio. EUR auf einen positiven Wert von 282 Mio. EUR. Diese Verbesserung ist vor allem auf die oben erwähnte Vermögensreduktion im Geschäftsgebiet Equipment and Sales Financing zurückzuführen. Aufgrund des höheren Gewinns verbesserte sich der GWB.

Siemens Real Estate (SRE)

(in Mio. EUR)	Veränderung	Geschäftsjahresende 30. September	
		2002	2001
Ergebnis vor Ertragsteuern	8%	229	213
Umsatz	5%	1.612	1.542
Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäfts- und Investitionstätigkeit		309	393
		30. September	
		2002	2001
Gesamtvermögen		4.090	3.791
Mitarbeiter (in Tausend)		2	2

Siemens Real Estate (SRE) erzielte einen Gewinn vor Steuern in Höhe von 229 (i.V. 213) Mio. EUR und einen Umsatz von 1,612 (i.V. 1,542) Mrd. EUR. Die Ergebnisverbesserung ist auf Profitabilitätssteigerungen aus höheren Umsätzen im Facility Management und im Vermietungsgeschäft zurückzuführen. Sie konnten die im Vergleich zum Vorjahr gesunkenen Gewinne aus Immobilienverkäufen mehr als ausgleichen. Das Gesamtvermögen der SRE erhöhte sich von 3,791 Mrd. EUR auf 4,090 Mrd. EUR, nachdem der Immobilienbesitz der SBT weitgehend auf die SRE übertragen wurde. Der Mittelzufluss aus laufender Geschäfts- und Investitionstätigkeit sank von 393 Mio. EUR im Vorjahr auf 309 Mio. EUR. Durch das höhere Ergebnis verbesserte sich auch der GWB.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Operatives Geschäft

(in Mio. EUR)	Geschäfts- jahresende 30. September	
	2002	2001
Umsatz	83.127	82.427
Bruttoergebnis vom Umsatz	22.805	22.235
in Prozent vom Umsatz	27,4%	27,0%
Forschungs- und Entwicklungskosten	- 5.650	- 5.427
in Prozent vom Umsatz	- 6,8%	- 6,6%
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	- 15.083	- 15.559
in Prozent vom Umsatz	- 18,1%	- 18,9%
Sonstige betriebliche Erträge/ Aufwendungen	326	- 118
Beteiligungsergebnis	- 142	- 24
Ergebnis aus Finanzanlagen und Wertpapieren	124	263
Zinsergebnis aus Operativem Geschäft	94	- 41
EBIT	2.474	1.329
in Prozent vom Umsatz	3,0%	1,6%

Der Umsatz im Operativen Geschäft stieg um 1 Prozent auf 83,127 Mrd. EUR gegenüber 82,427 Mrd. EUR im Vorjahr. Der Nettoeffekt aus Akquisitionen und Verkäufen, insbesondere durch die Konsolidierung von VDO und Dematic seit Mai 2001, wirkt darin mit 4 Prozent. Währungseffekte verringerten den Umsatz um 2 Prozent, vor allem aufgrund des Wechselkursverhältnisses von US-Dollar und Euro. Das Umsatzwachstum bei PG, TS, Med sowie aus der Eingliederung des VDO- und Dematic-Geschäfts wurde durch sinkende Umsätze bei ICN, ICM, SBS und A&D neutralisiert.

Das Bruttoergebnis vom Umsatz stieg von 27,0 Prozent auf 27,4 Prozent. Produktivitätssteigerungen führten zu deutlichen Margenverbesserungen bei PG und Med. Die gestiegene Bruttomarge bei SV ergibt sich aus der Konsolidierung der akquirierten Atecs-Geschäftseinheiten für das volle Geschäftsjahr sowie einer verbesserten Kostenposition. SBS steigerte seine Bruttomarge gegenüber 2001, da das Vorjahr Aufwendungen für Restrukturierungskosten und Vorsorgen für zwei bedeutende Business-Process-Outsourcing-Projekte enthielt. Dagegen sank die Bruttomarge von A&D in 2002, teilweise bedingt durch Margenverfall und höhere Gewährleistungskosten. I&S

zeigte im abgelaufenen Geschäftsjahr eine niedrigere Bruttomarge, wesentlich verursacht durch Aufwendungen im Zusammenhang mit Personalabbau-Maßnahmen. (Für weitere Erläuterungen zu den einzelnen Bereichen siehe Segmentinformationen.)

Bei den Forschungs- und Entwicklungsausgaben (FuE) war im Geschäftsjahr 2002 ein Anstieg von 4 Prozent auf 5,650 Mrd. EUR zu verzeichnen. Gemessen am Umsatz betragen die FuE-Kosten 6,8 (i.V. 6,6) Prozent. Diese Ausweitung entspricht unserer Geschäftspolitik, auch bei rückläufigem Geschäftsvolumen die Innovationsfähigkeit des Unternehmens zu erhalten. Dies zeigt sich in gestiegenen FuE-Kosten in den Bereichen SV und Med, aber auch in den trotz sinkender Umsätze relativ stabil gehaltenen FuE-Kosten bei ICN und ICM.

Die Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten konnten gegenüber dem Vorjahr um 3 Prozent auf 15,083 Mrd. EUR und – gemessen am Umsatz – von 18,9, auf 18,1 Prozent gesenkt werden. Einem Rückgang der Vertriebskosten bei ICN, ICM und A&D stand eine Ausweitung bei PG und Med aufgrund der gestiegenen Umsätze gegenüber. Eine weitere Ursache für den Rückgang dieser Kostenposition waren geringere Abschreibungen auf Forderungen im Vergleich zum Vorjahr 2001, das eine Abschreibung auf das Darlehen an Winstar Communications, Inc., enthielt.

Bei Sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen des Operativen Geschäfts ergab sich ein positiver Saldo in Höhe von 326 (i.V. minus 118) Mio. EUR. Das Berichtsjahr beinhaltet größere Einzelgewinne bei ICN, im Wesentlichen den Gewinn aus dem Verkauf von Unisphere Networks in Höhe von 421 Mio. EUR, 56 Mio. EUR Gewinn aus dem Verkauf von Hydraulik-Ring bei SV, 21 Mio. EUR aus dem Verkauf eines Pakets von Geschäften an KKR sowie Erträge aus Kundenzahlungen für die Stornierung von Aufträgen bei PG. Den Erträgen stehen im Berichtsjahr Aufwendungen durch eine Goodwill-Abschreibung (Impairment) in Höhe von 378 Mio. EUR für Efficient Networks im ICN-Geschäftsgebiet Access Solutions gegenüber. Im Vorjahr war ein Verlust aus einer Desinvestition im Bereich SV enthalten.

Das Beteiligungsergebnis lag bei minus 142 Mio. EUR gegenüber minus 24 Mio. EUR im Vorjahr. Das Berichtsjahr enthält den anteiligen Verlust aus der Equity-Konsolidierung von Infineon sowie 133 Mio. EUR Gewinn aus dem Verkauf von zwei Beteiligungen. Das Vorjahr enthielt neben einem Verlust von 209 Mio. EUR aus dem Verkauf einer zentral gehaltenen Beteiligung auch Abschreibungen auf Venture-Capital-Beteiligungen und auf Sonstige Beteiligungen.

Das Ergebnis aus Finanzanlagen und Wertpapieren lag im Geschäftsjahr 2002 bei 124 (i.V. 263) Mio. EUR. Positiv wirkten sich dabei höhere Gewinne aus Derivaten aus, die nicht die Voraussetzung für Hedge Accounting erfüllen. Der Vorjahreswert enthielt einen Gewinn aus dem Verkauf von zentral geführten Wertpapieren in Höhe von 227 Mio. EUR, einen Ertrag von 44 Mio. EUR aus der Veräußerung einer kurzfristig gehaltenen Beteiligung bei SBS sowie einen Gewinn von 120 Mio. EUR aus dem Verkauf von Venture-Capital-Beteiligungen von ICN. Dem gegenüber standen Abschreibungen auf Wertpapiere in Höhe von 184 Mio. EUR, deren Wertverlust wir als dauerhaft ansehen.

Das Zinsergebnis des Operativen Geschäfts betrug 94 Mio. EUR gegenüber minus 41 Mio. EUR im Vorjahr. Der Grund für den Umschwung in einen Zinsertrag liegt in niedrigeren Zinssätzen für Verbindlichkeiten und in einem Rückgang des Volumens der durchschnittlichen zinspflichtigen Verbindlichkeiten.

Das EBIT des Operativen Geschäfts hat sich im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der oben genannten Faktoren von 1,329 Mrd. EUR auf 2,474 Mrd. EUR erhöht. Beide Geschäftsjahre enthielten Belastungen durch Restrukturierung und Sonderabschreibungen in Höhe von 1,482 Mrd. EUR im Geschäftsjahr 2002 bzw. 1,863 Mrd. EUR im Vorjahr. Die EBIT-Marge hat sich von 1,6 Prozent im Vorjahr auf 3,0 Prozent erhöht.

Beim Übrigen Zinsergebnis hat sich das Minus von 304 Mio. EUR aus dem Vorjahr auf minus 96 Mio. EUR verringert. Im Geschäftsjahr 2001 war ein Zinsaufwand für eine Kaufpreisverpflichtung in Höhe von 3,6 Mrd. EUR im Zusammenhang mit der Atecs-Übernahme enthalten. Die geringeren Zinsaufwendungen dieses Geschäftsjahrs spiegeln auch die gesunkenen Zinssätze und die geringeren Zahlungen für konzerninterne Finanzierungsaktivitäten wider (siehe das folgende Kapitel „Liquidität und Finanzausstattung“).

Im Vorjahr betragen die Abschreibungen auf Geschäfts- und Firmenwerte sowie erworbenes Know-how aus Entwicklungsprojekten im Operativen Geschäft 665 Mio. EUR. Das erworbene Know-how von 126 Mio. EUR entfällt auf die Übernahmen von Acuson, Efficient Networks und Atecs.

In den Gewinnen aus dem Verkauf und der Übertragung wesentlicher Geschäftseinheiten ist der Erlös von 936 Mio. EUR aus dem Verkauf von Infineon-Aktien enthalten. Im ersten Quartal des Geschäftsjahrs wurden 23,1 Millionen Aktien, im zweiten Quartal zusätzlich 40 Millionen Aktien über den Kapitalmarkt verkauft. Im Vorjahr 2001 enthielt diese Position einen Gewinn von 3,459 Mrd. EUR aus der unwiderruflichen Übertragung von 93,8 Millionen Infineon-Aktien auf unseren inländischen Pension Trust sowie einen Gewinn von 606 Mio. EUR aus einer Infineon-Kapitalerhöhung.

Im Vorjahr 2001 waren in den Übrigen Sondereffekten Goodwill-Abschreibungen in Höhe von 927 Mio. EUR im Zusammenhang mit Efficient Networks und Milltronics sowie Abschreibungen auf Vorräte und Vermögenswerte in Verbindung mit der Abwicklung eines Vertrags mit der argentinischen Regierung in Höhe von 258 Mio. EUR berücksichtigt.

Finanz- und Immobiliengeschäft

(in Mio. EUR)	Geschäftsjahresende 30. September	
	2002	2001
Umsatz	2.186	2.016
Bruttoergebnis vom Umsatz	476	435
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	- 282	- 297
Sonstige betriebliche Erträge/ Aufwendungen	151	143
Beteiligungsergebnis	44	37
Ergebnis aus Finanzanlagen und Wertpapieren	- 25	- 15
Übriges Zinsergebnis	81	68
Ergebnis vor Ertragsteuern	445	371

Der Umsatz im Finanz- und Immobiliengeschäft konnte gegenüber dem Geschäftsjahr 2001 um 8 Prozent auf 2,186 Mrd. EUR gesteigert werden. Getragen wurde dieses Umsatzwachstum vor allem durch das SFS-Geschäftsbereich Equipment and Sales Financing sowie durch die Übernahme der Immobilien der SBT durch die SRE. Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten sanken um 15 Mio. EUR auf 282 Mio. EUR. Die Sonstigen Erträge/Aufwendungen beliefen sich im Geschäftsjahr 2002 auf 151 Mio.

EUR gegenüber 143 Mio. EUR im Vorjahr. Das Beteiligungsergebnis erhöhte sich – in erster Linie aufgrund der hohen Beteiligungserträge des Geschäftsgebiets Equity von SFS – von 37 Mio. EUR auf 44 Mio. EUR. Das Ergebnis aus Finanzanlagen und Wertpapieren betrug minus 25 Mio. EUR nach minus 15 Mio. EUR im Vorjahr. Im Geschäftsjahr 2002 stieg das Übrige Zinsergebnis von 68 Mio. EUR auf 81 Mio. EUR. Insgesamt war beim Ergebnis vor Ertragsteuern gegenüber 2001 ein Anstieg von 371 Mio. EUR auf 445 Mio. EUR zu verzeichnen.

Konsolidierungen, Umgliederungen und Konzern-Treasury

Diese Rubrik weist die Ergebnisse der Geschäftstätigkeit der Konzern-Treasury aus, die für die beiden Konzernkomponenten Operatives Geschäft (ohne Infineon) sowie Finanz- und Immobiliengeschäft Dienstleistungen in den Funktionen Corporate Finance und Treasury Management erbringt. Enthalten sind auch Eliminierungen von Transaktionen zwischen beiden Komponenten. Zudem werden Posten für den endgültigen Ausweis im Konzernabschluss umgegliedert, die mit dem Operativen Geschäft in Zusammenhang stehen, aber nicht in dessen EBIT einbezogen werden. Seit Dezember 2001 wird Infineon nach der Equity-Methode konsolidiert. Das anteilige Infineon-Ergebnis der ersten zwei Monate des Geschäftsjahrs – ein Verlust von 115 Mio. EUR – ist ebenfalls unter dieser Rubrik enthalten. Soweit die operativen Bereiche im Vorjahr Produkte und Dienstleistungen von Infineon bezogen haben, als Infineon noch vollkonsolidiert und als gesonderte Komponente ausgewiesen wurde, werden auch solche Transaktionen in dieser Rubrik eliminiert.

Zu den Umgliederungen im Geschäftsjahr 2002 gehört ein Gewinn in Höhe von 936 Mio. EUR aus den oben erwähnten Verkäufen von Infineon-Aktien, die von der Position „Gewinne aus dem Verkauf und der Übertragung wesentlicher Geschäftseinheiten im Operativen Geschäft“ in die Position „Sonstige betriebliche Erträge bei Siemens Welt“ gebucht wurden. Im Geschäftsjahr 2001 wurden planmäßig Goodwill-Abschreibungen und Aufwand für erworbenes Know-how aus Entwicklungsprojekten in Höhe von insgesamt 665 Mio. EUR umgegliedert. Der darin enthaltene Know-how-Aufwand von 126 Mio. EUR fiel bei den Akquisitionen von Acuson, Atecs und Efficient Networks an, er wurde bei Siemens Welt als Forschungs- und Entwicklungskosten ausgewiesen. Der Restbetrag – bestehend aus Goodwill-Abschreibungen – wurde in Sonstige betriebliche Aufwendungen übertragen. Außerdem wurden im Geschäftsjahr 2001 der Gewinn von 3,459 Mrd. EUR aus der Übertragung von 93,8 Millionen Infineon-Aktien in unseren inländischen Pension Trust

und der Gewinn von 606 Mio. EUR aus der Kapitalerhöhung bei Infineon in die Sonstigen betrieblichen Erträge umgegliedert. Außerdem gab es außerplanmäßige Goodwill-Abschreibungen von 927 Mio. EUR im Zusammenhang mit den Akquisitionen Efficient Networks und Milltronics, die bei Siemens Welt als Sonstige betriebliche Aufwendungen ausgewiesen sind, sowie eine Abschreibung von 258 Mio. EUR im Zusammenhang mit dem oben erwähnten Projekt in Argentinien, das den Umsatzkosten zugeordnet wurde.

Siemens Welt

Eckdaten/Gewinn- und Verlustrechnung

(in Mio. EUR)	Geschäftsjahresende 30. September	
	2002	2001
Auftragseingang	86.214	92.528
Inlandsgeschäft	17.812	18.921
Auslandsgeschäft	68.402	73.607
Umsatz	84.016	87.000
Inlandsgeschäft	18.102	19.144
Auslandsgeschäft	65.914	67.856
Bruttoergebnis vom Umsatz	23.206	23.105
in Prozent vom Umsatz	27,6%	26,6%
Forschungs- und Entwicklungskosten	- 5.819	- 6.782
in Prozent vom Umsatz	- 6,9%	- 7,8%
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	- 15.455	- 16.640
in Prozent vom Umsatz	- 18,4%	- 19,1%
Sonstige betriebliche Erträge/ Aufwendungen	1.321	2.762
Beteiligungsergebnis	- 114	49
Ergebnis aus Finanzanlagen und Wertpapieren	18	173
Zinsergebnis aus Operativem Geschäft	94	- 32
Übriges Zinsergebnis	224	43
Ergebnis vor Ertragsteuern	3.475	2.678
Ertragsteuern	- 849	- 781
in Prozent von Ergebnis vor Ertragsteuern	24%	29%
Fremdanteile am Ergebnis	- 29	191
Gewinn nach Steuern	2.597	2.088

Der weltweite Auftragseingang sank im Geschäftsjahr 2002 von 92,528 Mrd. EUR auf 86,214 Mrd. EUR. In Deutschland gingen die Neubestellungen um 6 Prozent auf 17,812 Mrd. EUR zurück, im Auslandsgeschäft um 7 Prozent auf 68,402 Mrd. EUR. Der Konzernumsatz verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 3 Prozent auf 84,016 Mrd. EUR. In Deutschland fiel er um 5 Prozent auf 18,102 Mrd. EUR, während sich das internationale Geschäft um 3 Prozent auf 65,914 Mrd. EUR verschlechterte. Das Auslandsgeschäft macht einen Anteil von rund 80 Prozent am Konzernumsatz aus. Der Auftragseingang in den USA nahm im Geschäftsjahr 2002 um 14 Prozent ab und belief sich auf 21,205 Mrd. EUR. Der Umsatz sank nur um 4 Prozent auf 20,288 Mrd. EUR. Die abweichende Auftrags- und Umsatzentwicklung in den USA ist vor allem im Abflauen des dortigen Gasturbinen-Booms begründet. In der Region Asien-Pazifik gingen die Neubestellungen um 8 Prozent auf 10,092 Mrd. EUR zurück, der Umsatz verringerte sich um 13 Prozent auf 9,668 Mrd. EUR. Der größte Umsatzanteil in dieser Region entfiel mit 3,223 Mrd. EUR weiterhin auf China. In Europa (ohne Deutschland) sank der Auftrags- einingang um 5 Prozent, der Umsatz hingegen erhöhte sich um 2 Prozent.

Siemens steigerte sein Bruttoergebnis vom Umsatz um einen Prozentpunkt auf 27,6 Prozent. Im Vorjahreswert von 26,6 Prozent wirkte sich die niedrige Bruttoergebnis-Marge von Infineon aus. Im Berichtsjahr 2002 wurden Margenverbesserungen bei PG, Med, SV und SBS erzielt, ihnen standen allerdings niedrigere Margen vor allem bei A&D und I&S gegenüber. Das Bruttoergebnis des Vorjahrs war zudem belastet durch Abschreibungen über 258 Mio. EUR für das bereits erwähnte Argentinien-Projekt.

Die Forschungs- und Entwicklungskosten verminderten sich im Geschäftsjahr 2002 auf 5,819 (i.V. 6,782) Mrd. EUR, im Wesentlichen durch den Wegfall von 1,189 Mrd. EUR FuE-Kosten von Infineon als Folge der Dekonsolidierung. Die FuE-Kosten machten noch einen Anteil von 6,9 (i.V. 7,8) Prozent am Konzernumsatz aus. Im Vorjahr waren außerdem Aufwendungen für erworbenes Know-how aus Entwicklungsprojekten von 126 Mio. EUR enthalten.

Die Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten lagen mit 15,455 (i.V. 16,640) Mrd. EUR unter dem Wert des Vorjahrs. Sie sanken damit von 19,1 auf 18,4 Prozent vom Umsatz. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf die Dekonsolidierung von Infineon im Dezember 2001 zurückzuführen; auf diesen Effekt entfielen 786 Mio. EUR. Auch im

Operativen Geschäft wurden die Kosten durch verringerte Vertriebsausgaben und niedrigere Abschreibungserfordernisse auf Forderungen und Darlehen zurückgefahren.

Der Nettobetrag aus Sonstige betriebliche Erträge/ Aufwendungen sank auf 1,321 (i.V. 2,762) Mrd. EUR. Das Berichtsjahr beinhaltet Gewinne von 936 Mio. EUR aus dem Verkauf von Infineon-Aktien, größere Einzelgewinne bei ICN, im Wesentlichen den Gewinn aus dem Verkauf von Unisphere Networks von 421 Mio. EUR, einen Gewinn bei SV in Höhe von 56 Mio. EUR aus dem Verkauf von Hydraulik-Ring, 21 Mio. EUR aus dem Verkauf eines Pakets von Geschäften an KKR sowie Erträge aus Kundenzahlungen für die Stornierung von Aufträgen bei PG. Den Erträgen stehen im Berichtsjahr Aufwendungen für eine Goodwill-Abschreibung (Impairment) von Efficient Networks im ICN-Geschäftsgebiet Access Solutions in Höhe von 378 Mio. EUR gegenüber. Im Vorjahr wurden ein Vorsteuerertrag von 3,459 Mrd. EUR aus der Übertragung von Infineon-Aktien in unseren inländischen Pension Trust sowie ein Ertrag von 606 Mio. EUR aus der Kapitalerhöhung von Infineon ausgewiesen. Als Aufwendungen wirkten im Vorjahr Goodwill-Abschreibungen (Impairments) über 927 Mio. EUR in Zusammenhang mit den Akquisitionen der Unternehmen Efficient Networks und Milltronics sowie die planmäßigen Goodwill-Abschreibungen in Höhe von 562 Mio. EUR. Mit der Übernahme der neuen Rechnungslegungsvorschriften SFAS 142 zu Beginn des Geschäftsjahrs werden Geschäfts- und Firmenwerte nicht mehr planmäßig abgeschrieben.

Der effektive Ertragsteuersatz für das Berichtsjahr 2002 betrug rund 24 Prozent gegenüber 29 Prozent im Vorjahr. In beiden Jahren war dieser Ertragsteuersatz durch die steuerfreie Veräußerung von Infineon-Aktien positiv beeinflusst. Im Vorjahr kam noch eine Absenkung der Steuersätze durch die im Oktober 2000 verabschiedete Steuerreform hinzu. Dies hatte eine einmalige Verringerung der Ertragsteuerbelastung um 222 Mio. EUR durch die Anpassung der Latenten Steuern zum 1. Oktober 2000 zur Folge. Gegenläufig wirkten in beiden Geschäftsjahren allerdings auch negative Effekte durch steuerlich nicht abzugsfähige Goodwill-Abschreibungen (Impairments).

Geschäftswertbeitrag (GWB)

Auch im Geschäftsjahr 2002 stellte Siemens wieder den Geschäftswertbeitrag (GWB) in den Mittelpunkt des unternehmerischen Handelns. Wir haben einen wesentlichen Teil unserer Managementvergütung an das Erreichen von GWB-Zielen gekoppelt.

Der GWB ist eine finanzielle Messgröße, die den Wert ermittelt, den ein Unternehmen generiert oder vernichtet. Er vergleicht den Gewinn einer Geschäftsaktivität mit den Kapitalkosten, die für den Betrieb dieser Geschäftsaktivität anzusetzen sind. Wir verwenden diese Erfolgsmessgröße zusätzlich zum Ergebnis vor Ertragsteuern und dem EBIT, da diese Größen die Ergebnissituation darstellen, ohne dabei die gesamten Kapitalkosten zu berücksichtigen. Der GWB ist daher eine Ergänzung zum EBIT. Die GWB-Berechnung beginnt damit, dass zunächst die risiko-abhängigen Kapitalkostensätze für jeden operativen Bereich bestimmt werden. Mit diesem Satz, grundsätzlich bezogen auf das durchschnittliche EBIT-Vermögen des Bereichs, werden die Kapitalkosten errechnet. Der GWB wird dann durch Abzug der Kapitalkosten vom Geschäftsergebnis nach Steuern ermittelt. Ein positiver GWB bedeutet, dass ein Geschäft mehr als seine Kapitalkosten verdient und damit wertschaffend ist. Ein negativer GWB hingegen zeigt, dass ein Geschäft seine Kapitalkosten nicht verdient und damit Wert vernichtet.

Da sich die wesentlichen Komponenten des Konzerngeschäfts von Siemens – das Operative Geschäft einerseits sowie das Finanz- und Immobiliengeschäft andererseits – fundamental voneinander unterscheiden, passen wir die Grundform des GWB jeweils an. Für das Operative Geschäft berechnen wir das Geschäftsergebnis nach Steuern, indem wir eine pauschale Ertragsteuerbelastung von 35 Prozent abziehen. Die Gesamtkapitalkostensätze für jeden operativen Bereich ergeben sich aus dem gewichteten prozentualen Durchschnitt der Nettokosten für Finanzschulden und Eigenkapital aus Konzernsicht unter Berücksichtigung eines bereichsspezifischen Risikofaktors. Auf dieser Basis hat das Management die Gesamtkapitalkostensätze der operativen Bereiche in einer Spanne zwischen 8 und 10 Prozent festgelegt.

Im Finanz- und Immobiliengeschäft ist die Basis für die Berechnungen das Ergebnis vor Ertragsteuern abzüglich einer pauschalen Ertragsteuerbelastung von 35 Prozent. Von diesem Ergebnis setzen wir dann die Kapital-

kosten ab. Diese werden vom Management mit einem nach dem Risikoprofil des Finanz- und Immobiliengeschäfts bestimmten Kapitalkostensatz auf Basis des risiko-angepassten Eigenkapitals des Finanz- und Immobiliengeschäfts ermittelt. Andere Unternehmen, die ihren Erfolg am GWB messen, können andere Definitionen und Berechnungsmethoden verwenden.

Für den Siemens-Konzern weltweit ergab sich damit im Geschäftsjahr 2002 ein positiver GWB von 617 Mio. EUR. Im Vorjahr wies der Konzern einen negativen GWB von 743 Mio. EUR aus.

Berechnung des GWB (in Mio. EUR)	Geschäftsjahr	
	2002	2001
Operatives Geschäft		
EBIT des Operativen Geschäfts	2.474	1.329
Steuern/Sonstiges	– 933	– 332
Geschäftsergebnis nach Steuern	1.541	997
EBIT-Vermögen	15.755	18.613
Finanzadjustments/Durchschnittsberechnung ¹⁾	6.960	8.801
Durchschnittliches Geschäftsvermögen	22.715	27.414
Kapitalkosten	– 2.061	– 2.524
GWB Operatives Geschäft	– 520	– 1.527
Finanz- und Immobiliengeschäft		
Ergebnis vor Ertragsteuern	445	371
Steuern/Sonstiges	– 133	– 110
Geschäftsergebnis nach Steuern	312	261
Eigenkapital	1.850	1.790
Kapitalkosten	– 165	– 158
GWB Finanz- und Immobiliengeschäft	147	103
Konsolidierungen, Umgliederungen und Konzern-Treasury	54	45
Siemens ohne Infineon	– 319	– 1.379
Infineon ²⁾		– 1.368
Siemens Welt ohne Sondereffekte	– 319	– 2.746
Zentral gebuchte Sondereffekte nach Steuern ³⁾	936	2.003
GWB Siemens Welt	617	– 743

¹⁾ Das durchschnittliche „Geschäftsvermögen“ entspricht grundsätzlich dem EBIT-Vermögen, mit Ausnahme von Finanzadjustments und der Tatsache, dass wir das Geschäftsvermögen als Durchschnitt über vier Geschäftsquartale, jeweils mit einem Nachlauf von einem Quartal, berechnen.

²⁾ Im Geschäftsjahr 2002 ist der GWB von Infineon im GWB Operatives Geschäft enthalten.

³⁾ Zentral gebuchte Gewinne im Geschäftsjahr 2002 sind Gewinne aus dem Verkauf von Infineon-Aktien. Im Vorjahr war ein Gewinn von 3,459 Mrd. EUR aus der Übertragung von Infineon-Aktien in unseren deutschen Pension Trust enthalten, sowie ein Gewinn aus Kapitalerhöhungen bei Infineon, die durch Goodwill-Abschreibungen und Sonderbelastungen aus einem zentral gebuchten Management-Outsourcing-Auftrag teilweise kompensiert wurden.

Dividende

Die Siemens AG als Mutterunternehmen des Siemens-Konzerns weist für das Geschäftsjahr 2002 nach deutscher Rechnungslegung einen Jahresüberschuss von 1,009 Mrd (i.V. 899 Mio.) EUR aus.

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung am 23. Januar 2003 mit Zustimmung des Aufsichtsrats vor, eine Dividende von 1,00 EUR je dividendenberechtigter Aktie – wie im Vorjahr – auszuschütten. Dies bedeutet eine Ausschüttung von insgesamt 890 Mio. EUR.

Liquidität und Finanzausstattung

Kapitalflussrechnung

Die folgenden Ausführungen orientieren sich an der Gliederung des Abschlusses in die Konzernkomponenten Operatives Geschäft und Finanz- und Immobiliengeschäft und beinhalten eine Analyse der Kapitalflussrechnung einschließlich der dazugehörigen Bilanzeffekte für diese beiden Komponenten.

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit im Operativen Geschäft lag im Geschäftsjahr 2002 bei 4,277 (i.V. 5,885) Mrd. EUR und enthielt einen Mittelabfluss aus einer Sonderdotierung der Pensionspläne des Konzerns in Höhe von 1,782 Mrd. EUR. Vor dieser Sonderdotierung lag der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit für das Geschäftsjahr 2002 bei 6,059 Mrd. EUR. Veränderungen beim Working Capital (kurzfristige Vermögensgegenstände abzüglich kurzfristiger Verbindlichkeiten) erbrachten einen Mittelzufluss von 1,019 Mrd. EUR nach 3,523 Mrd. EUR im Vorjahr. Im Geschäftsjahr 2002 wirkt in der Mittelfreisetzung aus Umlaufvermögen ein Abbau von Vorräten vor allem bei ICN, ICM und PG, im Vorjahr hatte sich der Bestand an Vorräten noch erhöht. Bei ICN, ICM, A&D, TS und MED konnte eine weitere Reduzierung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erreicht werden. Nach einem starken Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen im Vorjahr haben sich diese im Geschäftsjahr 2002 verringert. Während der Mittelzufluss aus erhaltenen Kundenanzahlungen (sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten) bei PG und TS im Vorjahr noch gewachsen war, ging dieser Mittelzufluss im Geschäftsjahr 2002 deutlich zurück, und wir erwarten für das Geschäftsjahr 2003 einen weiteren Rückgang. Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit wird voraussichtlich in den nächsten zwei Jahren durch Restrukturierungsprogramme belastet werden, die im Geschäftsjahr 2001 begonnen und im Berichtsjahr erweitert wurden.

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit im Operativen Geschäft belief sich auf 250 Mio. EUR und lag damit unter dem Vorjahreswert von 4,519 Mrd. EUR. Der Mittelverbrauch für Investitionen ohne Akquisitionen lag bei 3,412 Mrd. EUR, 1,051 Mrd. EUR weniger als im Geschäftsjahr 2001. Für Akquisitionen wurden 3,787 (i.V. 3,898) Mrd. EUR verwendet. Im Geschäftsjahr 2002 erfolgte eine Zahlung in Höhe von 3,657 Mrd. EUR für den Abschluss der im Geschäftsjahr 2001 begonnenen Übernahme von Atecs-Mannesmann. Im Geschäftsjahr 2001 beinhaltete der Mittelabfluss für Akquisitionstätigkeit eine im Zusammenhang mit der Atecs-Mannesmann-Transaktion geles-

tete Zahlung in Höhe von 1,0 Mrd. EUR. Zudem erfolgten Zahlungen in Höhe von insgesamt 2,38 Mrd. EUR für die Akquisitionen von Acuson und Efficient Networks. Die Zuflüsse aus dem Verkauf und der Übertragung von Geschäftseinheiten beliefen sich im Geschäftsjahr 2002 auf insgesamt 6,097 Mrd. EUR, einschließlich der Verkäufe von Rexroth, Sachs, Unisphere und Hydraulik-Ring sowie der Abgabe eines Geschäftsportfolios an KKR und einschließlich eines Betrags in Höhe von 1,522 Mrd. EUR im Zusammenhang mit Infineon. Aus dem Verkauf von langfristigen Finanzanlagen, Sachanlagen und Immateriellen Vermögenswerten wurde im Geschäftsjahr ein Mittelzufluss in Höhe von 801 Mio. EUR erzielt. Im Vorjahr konnte hier ein Zufluss in Höhe von 3,454 Mrd. EUR realisiert werden, einschließlich der Veräußerung eines inländischen Aktien- und Rentenfonds in Höhe von 2,555 Mrd. EUR.

Im **Finanz- und Immobiliengeschäft** lag der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr 2002 bei 558 Mio. EUR gegenüber 654 Mio. EUR im Vorjahr. Das höhere Ergebnis wurde durch einen Anstieg des Umlaufvermögens kompensiert.

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit verringerte sich im Finanz- und Immobiliengeschäft von 870 Mio. EUR im Vorjahr auf 100 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2002. Diese Entwicklung war durch rückläufige Finanzforderungen, vor allem im Leasing-Geschäft, bedingt, die im Vorjahr noch signifikant gestiegen waren. Das Vorjahr verzeichnete Netto-Zuflüsse in Höhe von 866 Mio. EUR aus dem Verkauf von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen durch die SFS, die auch den Verkauf von verbrieften Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Rahmen des Securitization-Programms (SieFunds) beinhalten. Im Geschäftsjahr wurde das ausstehende Volumen der verkauften bzw. verbrieften Forderungen um 607 Mio. EUR reduziert.

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit für **Siemens Welt** betrug im Geschäftsjahr 2002 insgesamt 5,564 (i.V. 7,016) Mrd. EUR. Darin enthalten ist eine Cash-Sonderdotierung von 1,782 Mrd. EUR für die Pensionspläne des Konzerns. Veränderungen beim Working Capital erbrachten einen Mittelzufluss von 1,323 Mrd. EUR nach 4,328 Mrd. EUR im Vorjahr. Wesentliche Ursachen für den Rückgang waren der Effekt aus Forderungsverkäufen und niedrigeren Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen im Geschäftsjahr 2002.

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit für Siemens Welt lag mit 810 Mio. EUR erheblich unter dem Wert des Vorjahrs in Höhe von 5,886 Mrd. EUR. Investitionen ohne Akquisitionen gingen im Geschäftsjahr 2002 um 3,532 Mrd. EUR auf 4,226 (i.V. 7,758) Mrd. EUR zurück. Im Wert des Vorjahrs waren Investitionen von Infineon in Höhe von 2,578 Mrd. EUR enthalten.

Im Geschäftsjahr 2002 betrug der Mittelzufluss aus laufender Geschäfts- und Investitionstätigkeit für Siemens Welt insgesamt 4,754 (i.V. 1,130) Mrd. EUR.

Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit für Siemens Welt lag im Geschäftsjahr 2002 bei 859 (i.V. 95) Mio. EUR. Darin enthalten sind Dividendenzahlungen in Höhe von 888 Mio. EUR sowie die Tilgung von Finanzschulden in Höhe von 847 Mio. EUR. Im Vorjahr wirkte in der Konzern-Treasury ein Mittelzufluss aus der Platzierung zweier Anleihen im Nominalvolumen von 4,0 Mrd. EUR, der teilweise durch Dividendenzahlungen einschließlich eines Sonderbonus in Höhe von insgesamt 1,412 Mrd. EUR und durch die Tilgung von Finanzschulden in Höhe von 976 Mio. EUR kompensiert wurde.

Für Siemens Welt erhöhte sich im Geschäftsjahr 2002 der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmittel-Äquivalenten um 3,394 Mrd. EUR auf 11,196 Mrd. EUR. Dieser Anstieg ergibt sich aus einem Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von insgesamt 5,564 Mrd. EUR und einem Mittelabfluss aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit in Höhe von insgesamt 1,669 Mrd. EUR, aus Effekten aus der Dekonsolidierung von Infineon und aus Währungseffekten.

Finanzausstattung und Kapitalerfordernisse

Siemens ist einem starken Finanzprofil verpflichtet, das durch eine konservative Kapitalstruktur geprägt ist und eine hervorragende finanzielle Flexibilität ermöglicht.

Die folgende Tabelle zeigt die derzeitige Bewertung unserer Kreditqualität durch die beiden Rating-Agenturen Moody's Investors Service und Standard & Poor's.

	Moody's Investors Service	Standard & Poor's
Langfristige Finanzschulden	Aa3	AA-
Kurzfristige Finanzschulden	P-1	A-1+

In letzter Zeit legen die Rating-Agenturen ein besonderes Gewicht auf die Bewertung von Liquiditätsrisiken. Das Liquiditätsprofil von Siemens wird in der jüngsten Bewertung von Moody's (vom 20. Juni 2002) als „sehr gesund“ („very healthy“) bewertet.

Die Liquiditätsreserven des Konzerns umfassten am 30. September 2002 Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-Äquivalente in Höhe von 11,2 Mrd. EUR. Prinzipiell steuert die Konzern-Treasury die Bestände an Zahlungsmitteln und Zahlungsmittel-Äquivalenten zentral für den Konzern, sofern diesem Grundsatz keine Einschränkungen des Kapitalverkehrs in einzelnen Ländern entgegenstehen. Zum 30. September 2002 verfügte die Konzern-Treasury über etwa 90 Prozent des Konzernbestands an Zahlungsmitteln und Zahlungsmittel-Äquivalenten. Die Konzern-Treasury steuert die Platzierung der Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-Äquivalente sorgfältig und gemäß strikten Anforderungen an die Kreditqualität ihrer Bankpartner sowie gemäß eines Limitsystems für die einzelnen Counterparty-Risiken. Available-for-sale-Wertpapiere stellen weitere Liquiditätsreserven im Wert von 399 Mio. EUR dar und umfassen unter anderem eine Beteiligung an der Epcos AG und einen Teil unserer Beteiligung an Juniper Networks, Inc. Darüber hinaus hatten unsere verbliebenen Infineon-Aktien am 30. September 2002 einen Marktwert von rund 1,6 Mrd. EUR. Zusätzlich zu diesen Liquiditätsreserven hat Siemens Financial Services erfolgreich Strukturen aufgebaut, die eine Bereitstellung von Liquidität durch die Veräußerung von Forderungen ermöglichen, und zwar sowohl im Wege einer Verbriefung in Form von Asset-backed Securities unter unserem SieFunds-Programm als auch im Wege einer direkten Veräußerung von Forderungsportfolien an Banken. Siemens wird der Steuerung des Mittelzuflusses aus laufender Geschäfts- und Investitionstätigkeit auch weiterhin eine hohe Priorität geben.

Unser Kapitalbedarf umfasst die Tilgung von Finanzschulden, die Sachanlageinvestitionen sowie die Mittelbereitstellung für Umlaufvermögen. Im Geschäftsjahr 2003 stehen planmäßig rund 2,1 Mrd. EUR Finanzschulden einschließlich 94 Mio. EUR an ausstehenden Commercial Paper zur Rückzahlung an. Die Investitionsprogramme wurden an das verschlechterte Marktumfeld angepasst. Darüber hinaus führt die Dekonsolidierung von Infineon, die am Ende des ersten Quartals des Geschäftsjahrs 2002 erfolgte, zu einem deutlichen rechnerischen Rückgang des Investitionsbedarfs, da Infineon innerhalb des Konzerns für einen wesentlichen Teil der Sachanlageinvestitionen verantwortlich war. Für 2003 planen wir Investitionen in Sachanlagen ungefähr im Volumen des Abschreibungsaufwands für das Geschäftsjahr 2002 von 2,9 Mrd.

EUR. Im Geschäftsjahr 2002 ist das Eigenkapital um 291 Mio. EUR auf 23,521 Mrd. EUR zurückgegangen (siehe hierzu auch die Erläuterungen unter Finanzierung der Pensionspläne). Wir sind durch die Hauptversammlung ermächtigt, maximal 10 Prozent unserer ausstehenden Aktien zurückzukaufen. Diese Ermächtigung gilt bis zum 16. Juli 2003. Mit Ausnahme einer Bedienung von im Rahmen unserer Aktienoptionspläne ausgeübten Aktienoptionen planen wir derzeit nicht, diese Ermächtigung zu nutzen.

Wesentliche Instrumente zur Liquiditätssicherung

Unsere wichtigste Quelle für Liquidität ist der Mittelzufluss aus laufender Geschäfts- und Investitionstätigkeit, der sich unter Berücksichtigung einer Sonderdotierung wesentlicher Pensionspläne des Konzerns in Höhe von 1,782 Mrd. EUR auf 4,754 Mrd. EUR belief. Dieser bedeutende Mittelzufluss wird ergänzt durch die oben dargestellte, umfangreiche Finanzausstattung des Konzerns. Die damit gegebene finanzielle Flexibilität haben wir durch die Etablierung einer Reihe von Backstop-Fazilitäten sowie von Commercial-Paper- und Medium-Term-Note-Programmen weiter gestützt. Die uns zur Verfügung stehenden Backstop-Fazilitäten stellen Kreditlinien in einem Volumen von 4,4 Mrd. EUR dar, die bisher noch nie in Anspruch genommen wurden. Im Geschäftsjahr 2002 haben wir das Volumen unserer Commercial-Paper-Programme, in deren Rahmen wir meist Wertpapiere mit einer Laufzeit unter 90 Tagen emittieren, auf ein Volumen von 3,0 Mrd. US-Dollar für den US-Markt und für den Euromarkt auf ein Volumen von 3,0 Mrd. EUR erhöht. Zum 30. September 2002 waren unter diesen beiden Programmen insgesamt 94 Mio. EUR Commercial Paper ausstehend. Ebenfalls im Geschäftsjahr 2002 wurde das Volumen unseres Medium-Term-Note-Programms für den Euromarkt auf 5,0 Mrd. EUR erhöht. Zum 30. September 2002 waren unter diesem Programm Schuldverschreibungen in Höhe von 1,624 Mrd. EUR ausstehend.

Im unwahrscheinlichen Fall, dass uns der Zugang zu den Commercial-Paper- und Medium-Term-Notes-Märkten verschlossen sein sollte, stehen uns unsere bisher nicht in Anspruch genommenen Backstop-Fazilitäten zur Verfügung. Sie umfassen

- eine Kreditlinie über 3,0 Mrd. US-Dollar, die von einem internationalen Bankenkonsortium bereitgestellt wird, in mehreren Währungen gezogen werden kann und eine Laufzeit bis Mai 2007 aufweist,
- eine bis Februar 2004 laufende Kreditlinie über 1 Mrd. EUR, die von zwei deutschen Banken bereitgestellt wird und die ebenfalls in mehreren Währungen in Anspruch genommen werden kann, sowie
- eine bis Juli 2006 laufende Kreditlinie mit einem Volumen von 400 Mio. EUR, die von einer deutschen Bank zur Verfügung gestellt ist.

Die Kreditlinie über 3,0 Mrd. US-Dollar wurde im dritten Quartal des Geschäftsjahrs 2002 neu abgeschlossen und ersetzt eine bisherige Kreditlinie über 2,0 Mrd. US-Dollar. Die beiden in Euro denominierten Kreditlinien beinhalten eine Material-Adverse-Change-Klausel, wie sie bei derartigen Kreditfazilitäten mit niedrigem Risiko üblich sind. Die neu abgeschlossene und in US-Dollar denomierte Kreditlinie enthält keine solche Klausel.

Unsere Commercial-Paper- und Medium-Term-Notes-Programme sowie unsere Backstop-Fazilitäten umfassen keine Verpflichtungen zur Einhaltung von definierten Zinszahlungs-, Verschuldungs- oder Mindestkapitalisierungsgrenzen sowie zur Einhaltung eines bestimmten Rating-Niveaus, die bei Verstoß eine vorzeitige Fälligkeit oder die Stellung von Sicherheiten auslösen können, ausgenommen insbesondere die Situation, dass Siemens gewissen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt.

Ergänzend zu den dargestellten Instrumenten der Liquiditätssicherung verfolgt Siemens kontinuierlich die sich an den Finanzmärkten bietenden Finanzierungsmöglichkeiten sowie Trends hinsichtlich deren Verfügbarkeit und Kosten. Eine wesentliche Zielrichtung ist hierbei die Sicherung unserer finanziellen Flexibilität und die Begrenzung von unangemessenen Refinanzierungsrisiken.

Das Finanz- und Immobiliengeschäft spielt ebenfalls eine sehr wesentliche Rolle im Finanzmanagement von Siemens. Wie oben erwähnt, hat SFS dem Konzern Finanzmittel durch Emission von Asset-backed Securities unter unserem SieFunds-Programm sowie durch die direkte Veräußerung von Forderungsportfolien an Banken bereitgestellt. Im Rahmen seiner Finanzierungs politik hat Siemens im Geschäftsjahr 2002 das Volumen der unter beiden Strukturen insgesamt ausstehenden veräußerten Forderungen auf rund 1 Mrd. EUR beschränkt. Aufgrund unserer reichhaltigen Ausstattung an Finanzmitteln sehen wir für die nahe Zukunft keine weitere Inanspruchnahme dieser Instrumente. Eine ausführliche Erläuterung unserer Aktivitäten zur Verbriefung von Forderungen erfolgt im Abschnitt „Forderungsverbriefung“.

Vertragliche Verpflichtungen und bedingte geschäftliche Zusagen

Die wichtigsten zahlungswirksamen vertraglichen Verpflichtungen von Siemens umfassen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftsaktivitäten die Tilgung von Finanzschulden sowie Verpflichtungen aus Operating-Leasing-Verträgen. Die Höhe von zukünftigen Zahlungsverpflichtungen aus bedingten geschäftlichen Zusagen, darunter vor allem aus Kreditgarantien für Dritte, sind abhängig vom Eintritt spezifischer Ereignisse in der Zukunft. Zukünftige Zahlungsverpflichtungen aus bedingten geschäftlichen Zusagen umfassen auch Garantien im Rahmen von Kundenfinanzierungen sowie im Rahmen unseres SieFunds-Programms. Eine detaillierte Erläuterung dieser vertraglichen Verpflichtungen und der bedingten geschäftlichen Zusagen folgt in den nächsten Abschnitten.

Die folgende Tabelle gibt zunächst eine Übersicht über das Volumen der aus vertraglichen Verpflichtungen resultierenden Zahlungsverpflichtungen zum 30.9. 2002:

Vertragliche Verpflichtungen	insgesamt	Zahlungen, die fällig werden im Zeitraum von ... (in Mio. EUR)			
		weniger als 1 Jahr	1–3 Jahren	4–5 Jahren	mehr als 5 Jahren
Finanzschulden	12.346	2.103	3.173	3.729	3.341
Leasingvereinbarungen	2.496	400	753	517	826
Vertragliche Vereinbarungen insgesamt	14.842	2.503	3.926	4.246	4.167

Finanzschulden – Am 30. September 2002 hatte Siemens Welt ausstehende kurz- und langfristige Finanzschulden in Höhe von insgesamt 12,346 Mrd. EUR. Davon sind 2,103 Mrd. EUR innerhalb der nächsten zwölf Monate fällig. Die kurzfristigen Finanzschulden umfassen auch die unter unseren beiden Commercial-Paper-Programmen ausstehenden Commercial Paper in Höhe von insgesamt 94 Mio. EUR; damit ist das aus diesen Instrumenten resultierende Refinanzierungsrisiko sehr begrenzt. Die weiteren kurzfristigen Finanzschulden bestehen vor allem aus Schuldverschreibungen sowie Bankdarlehen, die jeweils innerhalb von zwölf Monaten zur Rückzahlung anstehen. Die durchschnittliche gewichtete Restlaufzeit der von Siemens emittierten Schuldverschreibungen mit einer Restlaufzeit größer als ein Jahr betrug zum 30. September 2002 4,8 Jahre. Zum Ende des Geschäftsjahrs 2001 belief sich die Finanzschuld von Siemens Welt auf 12,610 Mrd. EUR. Weitere Informationen über die Zusammensetzung unserer Finanzschulden sind in Fußnote 18 des Konzernabschlusses dargestellt.

Die folgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der Finanzverschuldung von Siemens Welt zum 30. September 2002:

(in Mio. EUR)	Kurzfristig	Langfristig
Anleihen und Schuldscheine	330	9.307
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.461	152
Sonstige Finanzschulden	272	535
Verbindlichkeiten aus Capital Leasing	40	249
Zwischensumme	2.103	10.243
Finanzschulden insgesamt		12.346

Unsere Schuldverschreibungen enthalten keine Verpflichtungen zur Einhaltung von definierten Zinszahlungs-, Verschuldungs- oder Mindestkapitalisierungsgrenzen sowie zur Einhaltung eines bestimmten Rating-Niveaus, die bei Verstoß eine vorzeitige Rückzahlung oder die Stellung von Sicherheiten auslösen können. Hiervon ist die Situation ausgenommen, dass Siemens Zins- und Tilgungszahlungen nicht entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen leistet.

Bei Siemens liegt die Verantwortung für die Finanzierung von Siemens Welt (also einschließlich der Finanzierung unseres Finanz- und Immobiliengeschäfts) bei der Konzern-Treasury, sofern diesem Grundsatz nicht Kapitalverkehrsrestriktionen in einzelnen Ländern entgegenstehen. In diesem Fall finanzieren sich die Töchterunternehmen vor allem im lokalen Bankenmarkt. Im Sinne einer zentralen Finanzdrehscheibe verleiht die Konzern-Treasury aufgenommene Finanzmittel an die Komponente Operatives Geschäft und an die Komponente Finanz- und Immobiliengeschäft. In der Konzernbilanz werden die konzerninternen Finanzierungen zwischen diesen Komponenten zusammen mit weiteren konzerninternen Verbindlichkeiten als „konzerninterne Verbindlichkeiten“ ausgewiesen. Zum 30. September 2002 dienten von den konzerninternen Finanzierungen 7,871 Mrd. EUR zur Finanzierung des Finanz- und Immobiliengeschäfts. Die weiteren konzerninternen Finanzierungen dienten der Finanzierung des Operativen Geschäfts. Ergänzend zur konzerninternen Finanzierung finanzierte sich das Finanz- und Immobiliengeschäft zum 30. September 2002 über kurz- und langfristige Finanzschulden von insgesamt 175 Mio. EUR und 436 Mio. EUR, die von konzernexternen Mittelgebern bereitgestellt wurden.

Im Geschäftsjahr 2000 hat die Siemens Nederland N.V. als Eigentümerin der zu Grunde liegenden Aktien eine Umtauschanleihe auf Infineon-Aktien mit einem Nominalvolumen von 2,5 Mrd. EUR und einem Zinssatz von 1 Prozent ausgegeben, die 2005 fällig wird. In der Konzernbilanz wurde diese Verbindlichkeit in den Geschäftsjahren 2001 und 2002 unter der Komponente „Übrige, Konsolidierungen (Operatives Geschäft)“ ausgewiesen. Ab dem Geschäftsjahr 2003 wird diese Verbindlichkeit bei der Konzern-Treasury gezeigt.

Die Kapitalstruktur des Finanz- und Immobiliengeschäfts setzte sich zum 30. September 2002 wie folgt zusammen:

(in Mio. EUR)	30. September 2002		30. September 2001	
	SFS	SRE	SFS	SRE
Vermögenswerte	8.681	4.090	9.501	3.791
Zugeordnetes Eigenkapital	930	920	870	920
Finanzschulden insgesamt	6.730	1.751	7.419	1.347
Darin konzerninterne Finanzierung	6.469	1.402	7.099	1.128
Darin Schulden von externen Finanzgebern	261	349	320	219
Verschuldungsgrad	7,24	1,90	8,53	1,46

Die beiden Rating-Agenturen Moody's und Standard & Poor's betrachten Siemens Financial Services als eine „Captive“-Finanzeinheit. Bei der Vergabe von Kredit-Ratings für lang- und kurzfristige Finanzschulden gestehen diese beiden Rating-Agenturen den „Captive“-Finanzeinheiten jeweils höhere Verschuldungsgrade zu.

Das der SFS zugeordnete Eigenkapital wird daher aufgrund dieser Einschätzung der Rating-Agenturen durch die erwartete Größe und Qualität des Leasing- und Forderungsportfolios sowie der Eigenkapitalbeteiligungen bestimmt und beeinflusst. Es wird jährlich festgelegt. Die so erfolgte Zuordnung von Eigenkapital soll die zu Grunde liegenden Geschäftsrisiken abdecken; sie entspricht den allgemeinen Standards bei der Steuerung von Kreditrisiken bei Banken. Das tatsächliche Risikoprofil des Portfolios der SFS wird monatlich überwacht und gesteuert sowie vor dem Hintergrund des zugeordneten Eigenkapitals bewertet.

Leasingverpflichtungen – Zum 30. September 2002 hatte der Konzern Zahlungsverpflichtungen aus nicht kündbaren Operating-Leasing-Verträgen in Höhe von insgesamt 2,496 Mrd. EUR.

Die Tabelle zeigt die zukünftigen Zahlungsverpflichtungen aus bedingten geschäftlichen Zusagen zum 30. September 2002.

Bedingte geschäftliche Zusagen aus	Höhe der Gesamtzusagen	Höhe der auslaufenden bedingten geschäftlichen Zusagen nach Perioden (in Mio. EUR)			
		innerhalb von 1 Jahr	1–3 Jahren	4–5 Jahren	nach 5 Jahren
Kreditlinien	222	222			
Garantien	3.138	2.648	250	19	221
Sonstige bedingte geschäftliche Zusagen	1.387	571	350	207	259
Summe der bedingten geschäftlichen Zusagen	4.747	3.441	600	226	480

Kreditlinien – Zur finanziellen Unterstützung des Geschäfts der SFS mit der Verbriefung von Forderungen stellt Siemens für SieFunds Liquiditätslinien bereit, die sich zum 30. September 2002 auf 222 Mio. EUR beliefen. Zusätzlich zu den von Siemens bereitgestellten Liquiditätslinien stellen konzernunabhängige Dritte SieFunds ebenfalls Liquiditätslinien zur Verfügung.

Garantien – Garantien (einschließlich Bürgschaften) werden vor allem in Form von Vertragserfüllungsgarantien und als Garantien für erhaltene Anzahlungen bei langfristigen Verträgen und Projekten mit langfristigen Kundenfinanzierungen gegeben (siehe auch Kundenfinanzierung Seite 78). In unserem Projektgeschäft geben wir auch selektiv Kredit- oder Vertragserfüllungsgarantien im Rahmen von Projekten bzw. Konsortien, an denen Dritte beteiligt sind. Das in der Tabelle gezeigte Garantievolumen von 3,138 Mrd. EUR enthält Kundenfinanzierungs-Garantien in Höhe von 455 Mio. EUR sowie 137 Mio. EUR Garantien für unser SieFunds-Programm. Soweit als wahrscheinlich angesehen wird, dass Siemens für die gegebenen Garantien einstehen muss, werden entsprechende Vorsorgen getroffen; in der Praxis werden die Garantien jedoch selten in Anspruch genommen. Die meisten Garantien haben von vornherein feste Verfallsdaten. Die Position enthält zum 30. September 2002 unter anderem Garantien, die im Zusammenhang mit dem Verkauf des ehemaligen Bereichs Sicherheitstechnik im Jahr 1998 stehen. Sie wurden im Geschäftsjahr 2002 von 1,5 Mrd. EUR auf 767 Mio. EUR reduziert.

Sonstige bedingte geschäftliche Zusagen – Am 30. September 2002 hatte Siemens im Rahmen von Kundenfinanzierungen genehmigte Zusagen für Garantien und Darlehen in Höhe von rund 936 Mio. EUR ausstehen, die zu diesem Zeitpunkt von den Begünstigten nicht in Anspruch genommen waren (siehe den Abschnitt Kundenfinanzierung Seite 78). Weiterhin hat Siemens Zusagen gemacht, über die Siemens Project Ventures (SPV) Kapitaleinlagen in Projektgesellschaften in Höhe von 112 Mio. EUR zu leisten, die Infrastrukturprojekte entwickeln. Am 30. September 2002 verfügte Siemens über ein kleines Portfolio neun solcher Infrastruktur-Projektgesellschaften, sieben im Bereich der Energieerzeugung und zwei im Telekommunikationsgeschäft. Die höchste derartige Zusage eines Kapitalzuschusses bezieht sich auf Jawa Power, ein Energieerzeugungs-Projekt in Indonesien. Im Rahmen solcher Projekte schließt Siemens Versicherungen ab, die bestimmte Projektrisiken, vor allem politischer Art, abdecken. Zum 30. September 2002 belief sich der Buchwert unserer Beteiligungen an solchen Infrastrukturprojekten auf rund 250 Mio. EUR. Abgesehen von den Zusagen, Kapitaleinlagen zu leisten, ist Siemens bei diesen Projekten keine weiteren bedingten geschäftlichen Zusagen eingegangen.

Wir haben zudem bedingte geschäftliche Zusagen gegeben, bei bestimmten Projektgesellschaften und Venture-Capital-Beteiligungen Kapitaleinlagen in Höhe von rund 251 Mio. EUR zu leisten. Die sonstigen bedingten geschäftlichen Zusagen umfassen Wechselverpflichtungen in Höhe von 51 Mio. EUR und 37 Mio. EUR an gestellten Sicherheiten und sonstigen Zusagen.

Rückstellungen – Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit bildet Siemens verschiedene Arten von Rückstellungen. Zum 30. September 2002 waren rund 1 Mrd. EUR an Rückstellungen für Verluste aus Aufträgen zu verzeichnen. Davon entfallen 290 Mio. EUR auf PG, 130 Mio. EUR auf TS, 116 Mio. EUR auf ICN, 80 Mio. EUR auf SBS, 73 Mio. EUR auf ICM und 71 Mio. EUR auf SD. Im Zusammenhang mit diesen Rückstellungen gehen wir davon aus, dass ein Mittelabfluss in Form von Personal- und Materialkosten sowie Vertragsstrafen und weiteren Kosten vor allem in den nächsten zwei Geschäftsjahren anfallen wird.

Forderungsverbriefung

Obwohl sie nicht zu unseren wichtigsten Finanzierungsquellen gehören, stellen die Verbriefung von Forderungen einerseits und der eingeschränkte direkte Verkauf von Forderungen an Kreditinstitute andererseits eine sinnvolle Ergänzung zu unserer Finanzierungsstrategie dar und zeigen, dass wir bei der Kapitalbeschaffung flexibel agieren. Der Konzern hatte das Volumen der unter beiden Strukturen insgesamt ausstehenden veräußerten Forderungen auf rund 1 Mrd. EUR beschränkt. Für die nahe Zukunft sehen wir auf Grund unserer reichhaltigen Ausstattung an Finanzmitteln für Finanzierungszwecke keine weitere Inanspruchnahme dieser Instrumente.

Im Rahmen der Forderungsverbriefung werden Forderungsportfolien in Wertpapiere umgewandelt und als Geldmarktpapiere platziert. Hierfür müssen die Kreditrisiken der Forderungen von den Kreditrisiken des Inhabers der Forderungen, also Siemens, getrennt werden, was durch den Verkauf der Forderungen an eine nicht konsolidierte Zweckgesellschaft erfolgt. Diese Zweckgesellschaft refinanziert die Kaufpreisverpflichtung gegenüber dem Forderungsinhaber über die Ausgabe der Geldmarktpapiere. Dieses Geldmarktpapier wird durch die künftigen Zahlungen, die zur Begleichung der Forderungen geleistet werden, abgesichert und getilgt. Um das Vertrauen der Investoren in die Verbriefung zu stärken, behält der ursprüngliche Besitzer der Forderungen in der

Regel einen nachrangigen Anspruch in Form eines Kaufpreisabschlags auf die Forderungen in der Höhe der möglichen Zahlungsausfälle. Diese nachrangigen Ansprüche verbessern das Kreditrating der platzierten Geldmarktpapiere. Für verbrieft Forderungen von Siemens lagen diese Ansprüche am 30. September 2002 bei rund 50 (i.V. 65) Mio. EUR. Siemens macht diese Ansprüche geltend, wenn die den Wertpapieren zugrunde liegenden Forderungen beglichen worden sind.

Siemens hat für SieFunds zusätzlich eine transaktions-spezifische Garantie abgegeben, die mögliche Verluste abdeckt, die die Höhe der einbehaltenen Restforderungen von Siemens und Dritten übersteigen. Darüber hinaus stellte Siemens für das Programm eine Garantie aus, die weitere Eventualverbindlichkeiten abdeckt. Am 30. September hatten diese Garantien ein Volumen von 137 (i.V. 243) Mio. EUR. Wir halten eine Inanspruchnahme aus diesen Garantien für sehr unwahrscheinlich. Beide Garantien sind in der bereits genannten Summe aller Garantien (siehe Seite 74) enthalten.

Schließlich räumt Siemens dem SieFunds-Programm auch Liquiditätslinien ein. Im unwahrscheinlichen Fall, dass SieFunds die Platzierung der Geldmarktpapiere nicht gelingt, hat sich Siemens bereit erklärt, SieFunds einen Kredit für dieses Liquiditätsrisiko zu gewähren, soweit dieses nicht durch die oben genannte transaktionsspezifische Garantie bzw. durch Dritte abgedeckt ist. Diese Liquiditätslinien lagen zum 30. September 2002 bei 222 (i.V. 849) Mio. EUR. Aufgrund unserer Erfahrungen aus der Vergangenheit schätzen wir die Wahrscheinlichkeit, dass SieFunds diese Kreditlinien in Anspruch nehmen könnte, als sehr gering ein.

SieFunds besteht aus zwei Arten von Zweckgesellschaften. Die erste Zweckgesellschaft kauft die Forderungen. Sie entspricht den Rechnungslegungsvorschriften für eine qualifizierte Zweckgesellschaft (Qualifying Special Purpose Entity, kurz QSPE). Kriterium dafür ist, dass die Zweckgesellschaft nur passiv Finanzinstrumente erwirbt und zur Refinanzierung des Erwerbs Rechte und Vorteile bezüglich dieser Vermögenswerte einräumt. Die zweite Zweckgesellschaft von SieFunds ist ein Multi-Seller-Wertpapier-Conduit, der diese Rechte und Vorteile bezüglich

der Forderungen von der QSPE kauft und diesen Kauf durch die Emission von Geldmarktpapieren finanziert. Diese zweite Zweckgesellschaft ist kein QSPE. SFS verwaltet sowohl den Wertpapier-Conduit als auch die QSPE. Nach derzeitigen U.S-GAAP-Richtlinien werden diese beiden Zweckgesellschaften nicht in der Siemens-Bilanz konsolidiert. Nach Vorschlägen des Financial Accounting Standards Board (FASB) sollen sich die Kriterien für die Konsolidierung solcher Zweckgesellschaften ändern, und das sowohl für den Verwalter dieser Zweckgesellschaften als auch für den, der die Forderungen verkauft. Nachdem Siemens bei SieFunds beide Rollen einnimmt, müsste SieFunds in seiner jetzigen Form künftig konsolidiert werden, sollte das FASB diese Änderungen beschließen.

Am 30. September 2002 hielt SieFunds von Siemens veräußerte Forderungen in Höhe von 249 (i.V. 815) Mio. EUR. Die Geldmarktpapiere, die SieFunds emittiert, wurden stets mit den höchsten Kreditratings bewertet – bei Standard & Poor's mit einem A-1+, bei Moody's mit einem P-1.

Finanzierung der Pensionspläne

Siemens gewährt fast allen Mitarbeitern in Deutschland und vielen Beschäftigten im Ausland Pensionszusagen, in erster Linie im Rahmen von leistungsorientierten Pensionsplänen (Defined Benefit Plans). Zur Finanzierung der Verpflichtungen aus diesen leistungsorientierten Pensionsplänen haben wir die Pensionsverpflichtungen unserer wichtigsten Pensionspläne durch Vermögen in externen, zugriffsbeschränkten Pensionsfonds abgedeckt. Diese Vermögenswerte werden von hierauf spezialisierten Vermögensverwaltern gemanagt. Die Vermögensanlage erfolgt üblicherweise auf der Grundlage von Asset-Liability-Studien und wird regelmäßig überprüft. Siemens hat für diese Pensionspläne einheitliche Berichterstattungsstandards etabliert.

Finanzierungsstatus – Zum 30. September 2002 wies der Finanzierungsstatus der wichtigsten Pensionspläne des Unternehmens insgesamt eine Unterdeckung von 5,0 Mrd. EUR aus, da der Anwartschaftsbarwert der Verpflichtungen unter Berücksichtigung künftiger Gehaltssteigerungen („Projected Benefit Obligation“ – PBO) in Höhe von 19,5 Mrd. EUR den Marktwert des Fondsvermögens in Höhe von 14,5 Mrd. EUR überstieg. Der weitere Anstieg der Deckungslücke gegenüber dem 30. September 2001 beruht hauptsächlich auf einer negativen Vermögensentwicklung in Höhe von minus 1,2 Mrd. EUR (davon entfallen minus 700 Mio. EUR auf den inländischen Siemens Pension Trust e.V.), vor allem als Folge des Kursrückgangs an den internationalen Aktienmärkten in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahrs 2002, der die positive Entwicklung in der ersten Geschäftshälfte mehr als aufgehoben hat. Um die Deckungslücke zu reduzieren, hat das Unternehmen im September 2002 freiwillig Bar-Sonderdotierungen in Höhe von 1,8 Mrd. EUR für die Pensionspläne in Deutschland, in den USA und Großbritannien vorgenommen. Im Oktober 2002 hat Siemens zusätzlich weitere 0,8 Mrd. EUR zugeführt, davon 0,4 Mrd. EUR in bar sowie Immobilien im Wert von weiteren 0,4 Mrd. EUR. Damit erhöhte sich die Sonderdotierung auf insgesamt 2,6 Mrd. EUR.

Weitere Dotierung – Entscheidungen hinsichtlich der Dotierung von Pensionsplänen des Unternehmens werden unter Berücksichtigung der Entwicklung von Fondsvermögen und Pensionsverpflichtungen, der vorgeschriebenen Mindest-Anforderungen für die Deckung sowie der nach den jeweiligen steuerlichen Vorschriften abzugsfähigen Beträge getroffen.

Die Deckungslücke im Finanzierungsstatus führte unter Berücksichtigung des aus der Übertragung von Vermögen resultierenden Aktivpostens („Prepaid Pension Asset“) zum 30. September 2002 zu einer Anpassung in Form einer zusätzlichen Mindestpensionsrückstellung („Additional Minimum Liability Adjustment“) in Höhe von 8,973 Mrd. EUR. Von diesem Betrag wurden 8,863 Mrd. EUR (nach Abzug von Steuern netto 5,412 Mrd. EUR) als gesonderter Posten des Eigenkapitals im Kumulierten Übrigen Comprehensive Income ausgewiesen und 110 Mio. EUR als Immaterieller Vermögensgegenstand erfasst.

Anlage des Fondsvermögens – Zum 30. September 2002 waren 46 Prozent des weltweiten Fondsvermögens in festverzinslichen Wertpapieren angelegt im Vergleich zu 31 Prozent zum 30. September 2001 und 33 Prozent in Aktien gegenüber 61 Prozent zum 30. September 2001. Lediglich 3 Prozent des weltweiten Fondsvermögens (etwa 5 Prozent des inländischen Fondsvermögens) waren in rund 87 Millionen Aktien der Infineon-Technologies AG investiert. Zum 30. September 2002 wurden 13 (i.V. 2) Prozent des weltweiten Fondsvermögens in Barmitteln gehalten, 8 (i.V. 6) Prozent in Immobilien.

Neben dem niedrigeren Bewertungsniveau der Aktien war der gesunkene Anteil des in Aktien investierten weltweiten Fondsvermögens hauptsächlich durch den deutschen Siemens Pension Trust e.V. bedingt, der angesichts der ungünstigen Entwicklung an den internationalen Aktienmärkten seine Portfoliostruktur änderte. Die Aktienquote des inländischen Fondsvermögens wurde von 58 Prozent zu Beginn des Geschäftsjahrs 2002 auf 20 Prozent bis zum Ende des Geschäftsjahrs 2002 reduziert, während der in festverzinslichen Wertpapieren angelegte Anteil am inländischen Fondsvermögen von 36 Prozent zu Beginn des Geschäftsjahrs 2002 auf 58 Prozent zum Ende des Geschäftsjahrs 2002 angehoben wurde.

Periodenbezogener Nettopensionsaufwand – Im Geschäftsjahr 2002 belief sich der gesamte periodenbezogene Nettopensionsaufwand einschließlich des Aufwands für die im Geschäftsjahr hinzuerworbenen Versorgungsansprüche auf 447 Mio. EUR (darin 183 Mio. EUR für die inländischen Pensionspläne), gegenüber einem Gesamtertrag von 51 Mio. EUR im Vorjahr (darin ein Ertrag in Höhe von 259 Mio. EUR für die inländischen Pensionspläne). Dieser Anstieg des periodenbezogenen Nettopensionsaufwands ist in erster Linie durch den Siemens Pension Trust e.V. bedingt. Zum 30. September 2001 überstiegen die aufgelaufenen nichtrealisierten Verluste der inländischen Pensionspläne die in U.S. GAAP vorgegebene 10-Prozent-Begrenzung bezogen auf den Anwartschaftsbarwert unter Berücksichtigung künftiger Gehaltssteigerungen (PBO). Diese Verluste werden über 15 Jahre ergebniswirksam getilgt, woraus für das Geschäftsjahr 2002 ein Aufwand in Höhe von 212 Mio. EUR resultierte. Darüber hinaus haben wir die erwartete Rendite für das Fondsver-

mögen des Siemens Pension Trust e.V. von 9,5 Prozent in 2001 auf 8,25 Prozent in 2002 reduziert, um den erwarteten Rückgang künftiger langfristiger Anlagerenditen sowie den geringeren Aktienanteil zu berücksichtigen. In Verbindung mit einer geringeren Vermögensbasis wirkte sich dies mit einer Belastung von 184 Mio. EUR negativ auf den periodenbezogenen Nettopensionsaufwand aus.

Basierend auf den bereits feststehenden Rechenparametern gehen wir davon aus, dass sich der periodenbezogene Nettopensionsaufwand einschließlich des Aufwands für die im Geschäftsjahr hinzuerworbenen Versorgungsansprüche im Geschäftsjahr 2003 um rund 550 Mio. EUR erhöhen wird. Diese negative Entwicklung beruht in erster Linie auf der weiteren Rücknahme der erwarteten Rendite für die wichtigsten Pensionspläne infolge der Anpassungen der Portfoliostruktur des Fondsvermögens in Verbindung mit geringeren Markterwartungen. Die erwartete durchschnittliche Rendite sinkt von 8,0 Prozent im Geschäftsjahr 2002 auf 6,8 Prozent im Geschäftsjahr 2003 (für den inländischen Pension Trust von 8,25 Prozent auf 6,75 Prozent).

Für weitere Informationen über Pensionszusagen und pensionsähnliche Leistungszusagen siehe Ziffer 19 im Anhang zum Konzernabschluss.

Kundenfinanzierung

Die untenstehende Tabelle zeigt unsere im Rahmen von Kundenfinanzierungen eingegangenen Zusagen, die die Zustimmung des Zentralvorstands erfordern, zum 30. September 2002 und zum 30. September 2001.

Das starke Finanzprofil des Konzerns ermöglicht es uns, unseren Kunden selektiv Finanzierungsloösungen anzubieten. Darüber hinaus unterstützen wir unsere Kunden vereinzelt bei deren Entwicklung von Finanzierungsloösungen, bei denen konzernunabhängige Dritte, einschließlich Exportkreditagenturen, Finanzmittel bereitstellen. Dies war in der Vergangenheit ein wichtiger Wettbewerbsvorteil für Siemens, insbesondere in Geschäftsbereichen, wie der Kraftwerksbau, die Verkehrstechnik und auch die Telekommunikation, die durch langfristige Zyklen geprägt sind. Siemens stellt auch direkte Lieferantenfinanzierungen zur Verfügung und übernimmt gegenüber Banken Garantien für an Kunden gewährte Kredite. Auch eine Kombination aus diesen Finanzierungsloöskonzepten kann zum Einsatz kommen. Siemens nimmt eine eingehende Einzelfallprüfung der Finanzierungsloösanforderungen vor und wird – wie schon in der Vergangenheit – von Neuaufträgen Abstand nehmen, wenn die damit verbundenen Finanzierungsrisiken vor dem Hintergrund der erwarteten Gegenleistungen nicht tragbar sind. Aufgrund der deutlich gekürzten Investitionsvolumina der meisten großen Betreiber von Telekommunikationsnetzen ist die Nachfrage nach solchen Finanzierungsloöslösungen jedoch rückläufig.

Für Kundenfinanzierungsprojekte der operativen Bereiche mit einem Volumen von mehr als 25 Mio. EUR (für Kunden mit einem Risiko im Investment-Grade-Bereich) bzw. einem Volumen von mehr als 12,5 Mio. EUR (für Kunden mit einem Risiko im Non-Investment-Grade-Bereich) ist im Rahmen unseres Kreditbewilligungsverfahrens die Genehmigung des Zentralvorstands erforderlich. Bei der Prüfung von Anträgen für solche Finanzierungsprojekte, die in der Regel mit erheblich höheren Risiken behaftet sind, als es dem normalen Geschäftsverlauf entspricht, berücksichtigen wir sowohl operative Aspekte als auch finanzielle Risikofaktoren. Die Analyse der Finanzrisiken

erfolgt auf der Basis eines umfassenden Modells zur Risikoanalyse, das mit den von internationalen Banken verwendeten Standardmodellen vergleichbar ist. Zentrales Element solcher Modelle ist die Bonität des Kunden. Sofern kein entsprechendes externes Rating zur Verfügung steht, prüfen wir intern die Kreditwürdigkeit des Kunden sowie die finanzielle Tragfähigkeit des Projekts unter der Prämisse, dass die Bedienung der Projektfinanzierung aus dem Mittelzufluss erfolgt, der durch das Projekt selbst generiert wird. SFS führt eine Risikoprüfung unabhängig von den operativen Bereichen und zur Unterstützung des Zentralvorstands durch, der die Entscheidung über die Durchführung trifft. Die Gesamtverantwortung für solche Finanzierungen verbleibt jedoch beim jeweiligen operativen Bereich und wirkt dort belastend im EBIT-Vermögen.

Zum 30. September 2002 beträgt das Volumen an genehmigten und vertraglich zugesicherten Finanzierungen rund 2,5 Mrd. EUR (i.V. 2,5 Mrd. EUR). Sie stehen vor allem im Zusammenhang mit Projekten bei ICN und ICM. Zum Vergleich: Zum Geschäftsjahresende 2002 hatten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ein Volumen von 15,2 Mrd. EUR (i.V. 17,7 Mrd. EUR) und kurzfristige und langfristige Darlehensforderungen sowie sonstige Forderungen ein Volumen von 5,2 Mrd. EUR (i.V. 6,0 Mrd. EUR).

Von den genehmigten und vertraglich zugesicherten Finanzierungen in Höhe von 2,5 Mrd. EUR wurde bislang ein Volumen in Höhe 1,6 Mrd. EUR entweder für Lieferantenkredite (ca. 1,1 Mrd. EUR) oder für Kreditgarantien gegenüber Banken (455 Mio. EUR) in Anspruch genommen. Die größten Einzelrisiken vor Abzug von Abschreibungen sind Finanzierungen für die thailändische Telecom Asia Corp. Public Company Ltd. über 270 Mio. EUR, die 1999 restrukturiert wurde, sowie die Finanzierung für die türkische Is Tim GSM über 133 Mio. EUR. Das Risiko in Zusammenhang mit einer Finanzierung der Orascom, Telecel Gruppe in verschiedenen afrikanischen Länder in Höhe von 130 Mio. EUR ist zum Teil durch eine Exportkreditagentur der belgischen Regierung gedeckt.

(in Mrd. EUR)	Kredite und Garantien		davon			
	30. September 2002	30. September 2001	Kredite		Garantien	
			30. September 2002	30. September 2001	30. September 2002	30. September 2001
Genehmigte Verpflichtungen	2,5	2,5	1,9	1,6	0,6	0,9
davon beansprucht	1,6	1,7	1,1	1,0	0,5	0,7
noch nicht ausgeschöpft	0,9	0,8	0,8	0,6	0,1	0,2
im Verhandlungsstadium		0,8		0,8		
Gesamt	2,5	3,3	1,9	2,4	0,6	0,9

Das oben erwähnte Gesamtvolumen in Höhe von 2,5 Mrd. EUR umfasst einen Betrag von rund 936 Mio. EUR (i.V. rund 800 Mio. EUR), der zwar bereits genehmigt, aber noch nicht in Anspruch genommen wurde. In dem Gesamtvolumen sind Finanzierungszusagen für insgesamt drei UMTS-Netze enthalten. Dazu zählt eine neue Finanzierung für H3G S.p.A. in Italien (295 Mio. EUR) sowie zwei Projekte, die wir gemeinsam mit der japanischen NEC Corp. eingegangen sind: Retevisión Móviles S.A. (Amena), Spanien (152 Mio. EUR) und Hutchison 3G Limited in Großbritannien (121 Mio. EUR). Weiterhin besteht eine Finanzierungszusage an die südafrikanische Cell C (101 Mio. EUR) sowie die thailändische BTS Tanayong (135 Mio. EUR).

Zum 30. September 2002 stand Siemens in keinen Verhandlungen zu Kundenfinanzierungen, die die Zustimmung des Zentralvorstands erfordern. Zum 30. September 2001 betrug das Volumen an Kundenfinanzierungen, die grundsätzlich genehmigt, aber noch in Verhandlungen waren, 818 Mio. EUR.

Umsätze und Erträge aus direkt oder indirekt von Siemens finanzierten Projekten werden ausgewiesen, wenn die Bonität des Kunden auf der Grundlage eines Ratings oder aufgrund des Ergebnisses der im Auftrag des Zentralvorstands von SFS durchgeführten Kreditwürdigkeitsprüfung bestimmte Kriterien erfüllt. Diese Kriterien entsprechen einer Mindest-Kreditqualität in Höhe eines von Rating-Agenturen vergebenen B-Ratings, oder Siemens muss in der Lage sein, die Finanzierung in den Finanzmärkten ohne Risikorückbehalt verkaufen zu können. Abschreibungen werden in Abhängigkeit von der Kreditwürdigkeit des Kunden und den Charakteristika des zu finanzierenden Projekts auf Einzelfallbasis gebildet. Zudem werden Abschreibungen für bestimmte Länderrisiken vorgenommen. Die Höhe der Abschreibungen wird in regelmäßigen Abständen auf Angemessenheit überprüft. Mit dieser regelmäßigen Überprüfung glauben wir, für die oben genannten Finanzierungen ausreichend Vorsorgen gebildet zu haben.

Schätz- und prämissensensitive Bilanzierungsgrundsätze

Für die Erstellung des Konzernabschlusses müssen Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, die Einfluss auf die ausgewiesenen Beträge und die entsprechenden Erläuterungen haben. Alle Schätzungen und Annahmen werden nach bestem Wissen und Gewissen vorgenommen, um ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild unserer Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu vermitteln. Folgende Bilanzierungsgrundsätze werden in erheblichem Maß von solchen Einschätzungen beeinflusst.

Umsatzrealisierung bei langfristigen Verträgen –

Unsere Bereiche ICN, ICM, SBS, I&S, PG, PTD und TS wickeln einen wesentlichen Teil ihres Geschäfts über langfristige Verträge mit Kunden ab. Im langfristigen Anlagengeschäft und bei bestimmten langfristigen Service-Verträgen erfolgt die Umsatzrealisierung in der Regel nach der „Percentage-of-completion“-Methode entsprechend dem Leistungsfortschritt. Bei dieser Methode kommt es in besonderem Maße auf sorgfältige Einschätzungen des Fertigstellungsgrads an. Je nachdem, welche Methodik für die Bestimmung des Leistungsfortschritts verwendet wird, zählen Gesamtauftragskosten, noch bis zur Fertigstellung anfallende Kosten, Gesamtauftrags Erlöse, Auftragsrisiken und andere Einschätzungen zu den maßgeblichen Schätzgrößen. Die einzelnen Bereiche überprüfen kontinuierlich sämtliche Einschätzungen im Zusammenhang mit solchen langfristigen Verträgen und passen diese gegebenenfalls an. Die „Percentage-of-completion“-Methode wird auch für direkt oder indirekt von Siemens finanzierte Projekte angewendet. Für diese Art der Bilanzierung muss die Bonität des Kunden, die auf Basis eines Ratings oder der Kreditwürdigkeitsprüfung durch SFS beurteilt wird, bestimmten Mindestanforderungen entsprechen. SFS führt solche Prüfungen im Auftrag des Vorstands durch. Die Bonität des Kunden muss mindestens einem B-Rating externer Rating-Agenturen oder einem äquivalenten SFS-Rating entsprechen. In den Fällen, in denen die Bonität diese Anforderungen nicht erfüllt, werden Umsätze für langfristige Verträge und finanzierte Projekte auf Basis unwiderruflicher Zahlungseingänge oder, soweit dieser niedriger ist, auf Basis des Fertigstellungsgrads realisiert.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – Die Wertberichtigung zweifelhafter Forderungen umfasst in erheblichem Maß Einschätzungen und Beurteilungen einzelner Forderungen, die auf der Kreditwürdigkeit des jeweiligen Kunden, aktuellen Konjunkturlagen und der Analyse historischer Forderungsausfälle auf Portfolio-Basis beruhen. Für die Bestimmung der länderspezifischen Komponente der individuellen Wertberichtigung werden auch Länderratings berücksichtigt, die zentral auf Basis der Beurteilungen externer Rating-Agenturen bestimmt werden. Soweit die Wertberichtigung aus historischen Ausfallraten auf Portfoliobasis abgeleitet wird, führt ein Rückgang des Forderungsvolumens zu einer entsprechenden Verminderung solcher Vorsorgen. Zum 30. September 2002 und 30. September 2001 betrug die gesamte Wertberichtigung auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 1,585 Mrd. EUR bzw. 1,785 Mrd. EUR. Darüber hinaus unterstützt Siemens in ausgewählten Fällen Kunden, insbesondere im Sektor Telekommunikationsausrüstung, bei der Konzeption von Finanzierungs-lösungen, auch unter Einbeziehung von Exportkreditagenturen, um den Zuschlag für einen Auftrag zu erhalten. Ferner stellt das Unternehmen Lieferantenfinanzierungen zur Verfügung und übernimmt gegenüber Banken Bürgschaften für an Kunden gewährte Kredite, soweit dies notwendig und angemessen erscheint. Aufgrund der vorangegangenen hohen Investitionen und der entsprechend hohen Verschuldung bei den meisten großen Telekommunikationsbetreibern ist die Nachfrage nach diesen Finanzierungsformen jedoch stark rückläufig. Das entsprechende Kreditbewilligungsverfahren wird detailliert im Rahmen der Erörterung der Kundenfinanzierungen auf Seite 78 beschrieben.

Goodwill – SFAS 142 verlangt, dass der Goodwill mindestens einmal jährlich anhand eines zweistufigen Impairment-Tests auf Geschäftsgebietsebene auf eine Wertminderung überprüft wird. Im ersten Schritt des Goodwill-Impairment-Tests werden der Marktwert und der Buchwert eines Geschäftsgebiets einschließlich Goodwill verglichen. Die Bestimmung des Marktwerts eines Geschäftsgebiets erfolgt auf der Basis von zukünftigen Zahlungsströmen und ist damit in erheblichem Umfang von Management-Einschätzungen abhängig. Falls der Marktwert eines Geschäftsgebiets geringer als sein Buchwert ist, wird der zweite Schritt des Goodwill-Impairment-Tests durchgeführt, indem der Marktwert des Geschäftsgebiets-Goodwills mit dem Buchwert dieses Goodwills ver-

glichen wird. Der Marktwert des Goodwills wird auf Basis der Differenz zwischen dem Marktwert des Geschäftsgebiets und den Marktwerten sämtlicher Vermögensgegenstände und Schulden des Geschäftsgebiets bestimmt. Ist der Marktwert des Goodwills geringer als sein Buchwert, wird in Höhe des Unterschiedsbetrags eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen. Im Geschäftsjahr 2002 haben wir für Efficient Networks im ICN-Geschäftsgebiet Access Solutions eine Goodwill-Abschreibung (Impairment) von 378 Mio. EUR vorgenommen. Zum 30. September 2002 betrug der gesamte Goodwill des Konzerns 6,459 Mrd. EUR. Nähere Informationen finden sich in Fußnote 14 im Anhang des Konzernabschlusses.

Bilanzierung von Pensionsverpflichtungen und pensionsähnlichen Leistungszusagen – Aufwendungen und Erträge aus Pensionszusagen werden in Übereinstimmung mit versicherungsmathematischen Bewertungen ermittelt, die auf Schlüsselprämissen beruhen, darunter Abzinsungsfaktoren und die erwartete Rendite des Fondsvermögens. Zur Bestimmung des marktbezogenen Werts des Fondsvermögens („Market-related Value of Plan Assets“) wird für den inländischen Siemens Pension Trust e.V. der Durchschnitt der historischen Marktwerte des Fondsvermögens über die vier Quartale des abgelaufenen Geschäftsjahrs zugrunde gelegt. Dieser Wert dient als Basis für die Bestimmung der Rendite des Fondsvermögens und der Tilgung noch nicht berücksichtigter Verluste in dem der versicherungsmathematischen Bewertung folgenden Geschäftsjahr. Bei allen anderen Pensionsplänen basieren die Vermögenswerte auf dem Marktwert des Fondsvermögens am Bewertungsstichtag. Aufgrund der Unterdeckung des Pensionsplans am Bewertungsstichtag erfolgt der Ausweis der zusätzlichen Mindestpensionsrückstellung („Additional Minimum Liability“) abzüglich aktiver Latenter Steuern im Übrigen Comprehensive Income. Aufwendungen und Erträge aus pensionsähnlichen Leistungszusagen werden in Übereinstimmung mit versicherungsmathematischen Bewertungen ermittelt, die auf Schlüsselprämissen beruhen, darunter Abzinsungsfaktoren und Trendannahmen zur Entwicklung der Krankenversicherungsleistungen. Die angesetzten Abzinsungsfaktoren spiegeln die Zinssätze wider, die am Bewertungsstichtag jedes Plans für hochwertige festverzinsliche Anlagen mit entsprechender Laufzeit erzielt werden. Die erwartete Rendite des Fondsvermögens wird auf einheitlicher Basis bestimmt unter Berücksichtigung historischer langfristiger Renditen, der Portfoliostruktur und der Einschätzungen der künftigen langfristigen Renditen. Andere Schlüsselprämissen für Aufwendungen und Erträge aus Pensionszusagen und pensionsähnlichen Leistungszusagen basieren teilweise auf aktuellen Marktver-

hältnissen. Aufwendungen und Erträge aus Pensionszusagen und pensionsähnlichen Leistungszusagen können sich aufgrund von Änderungen dieser zugrunde liegenden Schlüsselprämissen verändern.

Die Annahmen, die für die Berechnung des periodenbezogenen Nettopensionsaufwands im Geschäftsjahr 2003 zugrunde gelegt werden, stehen bereits fest. Eine Erhöhung (Senkung) des unterstellten Abzinsungsfaktors um einen Prozentpunkt würde zu einem Rückgang (Anstieg) des periodenbezogenen Nettopensionsaufwands von 160 (200) Mio. EUR führen. Eine Veränderung der erwarteten Rendite des Fondsvermögens um einen Prozentpunkt würde einen Rückgang bzw. Anstieg von 172 Mio. EUR ergeben. Eine Erhöhung (Senkung) des Gehalts- und Rententrends um einen Prozentpunkt würde zusammen zu einem Anstieg (Rückgang) von 320 (280) Mio. EUR führen. Erläuterungen zu unserem derzeitigen Finanzierungsstatus und zum Einfluss dieser kritischen Annahmen finden sich im Anhang des Konzernabschlusses unter Fußnote 19, Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.

Rückstellungen – Die Bestimmung von Rückstellungen für Verluste aus Aufträgen und von Gewährleistungsrückstellungen ist mit erheblichen Einschätzungen verbunden. Ein wesentlicher Teil des Geschäfts einiger unserer Bereiche wird über langfristige Verträge abgewickelt, wobei es sich häufig um Großprojekte in Deutschland oder im Ausland handelt, die auf Basis von Ausschreibungen vergeben werden. Eine Rückstellung für Verluste aus Aufträgen wird dann gebildet, wenn die aktuell geschätzten Gesamtkosten die aus dem jeweiligen Vertrag zu erwartenden Umsatzerlöse übersteigen. Diese Einschätzungen können sich aufgrund von neuen Informationen mit zunehmendem Projektfortschritt ändern. Verlustaufträge werden durch die laufende Kontrolle des Projektfortschritts und Aktualisierung der kalkulierten Gesamtkosten identifiziert. Dies erfordert auch die maßgebliche Beurteilung der Erfüllung bestimmter Leistungsanforderungen, insbesondere in unserem Arbeitsgebiet Power, sowie Einschätzungen hinsichtlich Gewährleistungskosten.

Risikomanagement

Siemens ist mit seinen weltweiten Aktivitäten auf dem Gebiet der Elektronik und Elektrotechnik einer Reihe von Risiken ausgesetzt, die sich aus dem normalen Geschäftsverlauf ergeben. Es folgt nun eine Beschreibung unseres Risikomanagement-Systems und aller als wesentlich erachteten Risiken.

Unserer Risikopolitik entsprechend nutzen wir Geschäftsgelegenheiten, wo sie sich bieten, gehen aber nur solche Risiken ein, die im Rahmen der Wertschaffung unvermeidbar sind. Risikomanagement ist daher ein grundlegender Teil unserer Geschäftsprozesse und -entscheidungen und unseres gesamten Corporate-Governance-Modells.

Der Zentralvorstand ist für die Risikopolitik und das interne Kontroll- und Risikomanagement-System des Siemens-Konzerns verantwortlich. Das Management der Bereiche übernimmt diese Grundsätze entsprechend unserer Organisations- und Verantwortungs-Hierarchie. Jede Geschäftseinheit und jeder Bereich ist für die Risiken verantwortlich, die sie in ihren regionalen und internationalen Geschäften eingehen.

Um das Maß der Risiken, denen wir ausgesetzt sind, zu messen, überwachen und kontrollieren, bedienen wir uns einer Reihe von Management- und Kontrollsystemen, darunter ein konzernweites Strategieplanungs- und Berichtswesen. Wir überprüfen unsere Geschäftsziele und Risikokontrollmaßnahmen das ganze Jahr über anhand unserer Kontrollsysteme, Verfahren und Berichtsstandards. Unser internes Prüfungswesen überprüft die Zweckmäßigkeit und Effizienz unseres Risikomanagements und unserer Kontrollsysteme in regelmäßigen Abständen. Auf diese Weise werden Vorstand und Aufsichtsrat in angemessener Zeit über Risiken informiert. Weitere Einzelheiten zu unserem Corporate-Governance-Modell finden Sie auf Seite 32 dieses Berichts.

Unser Geschäft, unsere Finanzausstattung und die Ergebnisse unseres Operativen Geschäfts könnten durch die nachfolgend aufgeführten Risiken beeinträchtigt werden. Diese Risiken sind nicht die einzigen Risiken, denen wir ausgesetzt sind. Zusätzliche Risiken, die wir zum jetzigen Zeitpunkt nicht kennen oder die wir derzeit für vernachlässigbar halten, könnten ebenfalls einen negativen Einfluss auf unser Geschäft nehmen.

Geschäftsrisiken

Die weltweiten Märkte für unsere Produkte sind durch einen harten Wettbewerb geprägt. Dies gilt für Preise, Produkt- und Dienstleistungsqualität, die Entwicklungs- und Markteinführungszeiten, den Service sowie für die Finanzierungskonditionen. Dabei muss sich Siemens besonders im Arbeitsgebiet Information and Communications einem starken Preisdruck und Preiswettbewerb stellen. Zudem besteht die Gefahr von Markt- und Wachstumseinbrüchen, insbesondere in dem von erheblichen Schwankungen geprägten Mobilfunkgeschäft von ICM, dem Netzbetreibergeschäft von ICN und dem Gasturbinengeschäft von PG. Die aktuelle Konjunkturschwäche hat sich bereits auf die Geschäftsentwicklung ausgewirkt, wie die umfangreichen Kostensenkungs- und Restrukturierungsmaßnahmen sowie Vermögensabschreibungen im vierten Quartal des Geschäftsjahrs zeigen. Die erfolgreiche Durchführung dieser Programme wird ausschlaggebend sein für den künftigen Erfolg des Unternehmens. Aus technologischer Sicht sind wir aufgrund der Einführung neuer Technologien raschen und tief greifenden Veränderungen unterworfen. Zur Wahrung unserer Innovations- und Wettbewerbsstärke nehmen wir weiterhin Verkäufe und Akquisitionen vor und gehen strategische Allianzen wie Joint Ventures ein. Solche Transaktionen sind wegen der Herausforderungen bei der Integration von Personal, Betriebsabläufen, Technologien und Produkten grundsätzlich mit Risiken behaftet. Zur Begrenzung dieser Risiken kommen klar definierte Prozesse für Fusionen und Akquisitionen sowie für die Zeit nach dem Zusammenschluss zum Einsatz. Es besteht außerdem das Risiko, dass die erworbenen Technologien aufgrund unvorhergesehener Geschäfts- und Marktentwicklungen wertlos werden.

Operative Risiken

Viele unserer operativen Bereiche, insbesondere PG, PTD, TS, die Informations- und Kommunikationsbereiche sowie I&S, sind an großen und komplexen Infrastrukturprojekten beteiligt. Zu den Risiken solcher Projekte gehören unerwartete technische Probleme, unvorhersehbare Entwicklungen an den Projektstandorten, Probleme bei unseren Partnerunternehmen oder logistische Schwierigkeiten. Daraus können erhebliche Mehrkosten oder Vertragsstrafen resultieren. Darüber hinaus betreiben wir Produktionsanlagen in aller Welt von hoher organisatorischer und technischer Komplexität. Bei Störungen in unserer Wertschöpfungskette sind wir der Gefahr von Betriebsunterbrechungen, Qualitätsproblemen oder Produktsicherheits-, Arbeitssicherheits- und Umweltrisiken

ausgesetzt. Um Prozess- und Wertschöpfungsrisiken zu begegnen, haben wir umfassende Grundsatz- und Verfahrensvorgaben zu Projekt- und Qualitätsmanagement, Produkt- und Arbeitssicherheit sowie zum Umweltschutz festgelegt. Zudem werden unsere Produktionsverfahren, Herstellungstechniken und Abläufe in der Verwaltung ständig weiterentwickelt und verbessert, unsere Anlagen sorgfältig gewartet und unsere Mitarbeiter entsprechend aus- und weitergebildet.

Lieferantenrisiken

Bei der Versorgung mit Komponenten, Vorprodukten und Dienstleistungen sowie bei der Herstellung, Montage und Funktionsprüfung unserer Produkte sind wir auf Fremdanbieter angewiesen. Diese Einbeziehung Dritter reduziert unsere Einflussmöglichkeiten auf Produktivität, Qualitätssicherung, Liefertermine und Kosten. Unerwartete Preiserhöhungen infolge von Marktengpässen oder Währungseinflüssen können darüber hinaus die Ergebnisse einiger unserer Bereiche beeinträchtigen. Wir versuchen, diesen Risiken durch intensive Marktbeobachtung, enge Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten sowie langfristige Lieferverträge zu begegnen.

Personalrisiken

In den Branchen, in denen unsere Bereiche geschäftlich aktiv sind, herrscht ein intensiver Wettbewerb um hochqualifizierte Fach- und Führungskräfte. Dies betrifft insbesondere Mitarbeiter mit wissenschaftlichem, technischem oder branchenspezifischem Hintergrund für die Entwicklung neuer Produkte und Technologien. Unser künftiger Erfolg hängt teilweise davon ab, dass wir auch weiterhin in der Lage sind, qualifizierte Fach- und Führungskräfte einzustellen, zu integrieren und dauerhaft an das Unternehmen zu binden. Um Mitarbeiter zu gewinnen und zu binden, werden intensive Kontakte zu Universitäten gepflegt sowie interne Qualifizierungsprogramme, attraktive Vergütungssysteme und Integrationsprogramme für neue Mitarbeiter angeboten.

Kreditrisiken

Darüber hinaus sind wir Risiken ausgesetzt, da wir unseren Kunden, wie oben erklärt, unterschiedliche Formen einer direkten oder indirekten Finanzierung sowohl für Großprojekte als auch für kleinere Aufträge, etwa in Form von Leasingverträgen für Investitionsgüter, anbieten. Infrastrukturprojekte erfordern häufig Lieferantenfinanzierungen, die mit Kredit- und Länderrisiken verbunden sein können. Zudem kann die Finanzierung von GSM-

und UMTS-Mobilfunkanlagen für Kunden ohne lange Kredithistorie für uns zu besonderen Kreditrisiken führen. Neben den speziellen Risiken der Projektfinanzierung können auch allgemeine Finanzrisiken auftreten, darunter Zahlungsverzögerungen durch Kunden oder Schwierigkeiten beim Einzug von Forderungen. Dies gilt insbesondere im Hinblick auf die Verschlechterung der gesamtwirtschaftlichen Lage an einigen Märkten, in Schwellenländern oder bei Kunden wie Start-up-Unternehmen. Um diese Kreditrisiken zu steuern und zu kontrollieren, haben wir einen Projektfinanzierungs- und Kreditprüfungsprozess eingerichtet sowie konzernweit unser Forderungsmanagement verstärkt. Darüber hinaus nutzt Siemens Financial Services Credit-Default-Swaps, um sich vor Kreditrisiken zu schützen, die aus ihrem Forderungsverkaufsgeschäft kommen können.

Finanzmarktrisiken

„Finanzmarktrisiken“ definieren wir als potenzielle Verluste durch eine negative Entwicklung an den Finanzmärkten. Als Aktienkursrisiko definieren wir ein Absinken der Marktwerte durch einen Abwärtstrend der Börsenkurse. Als Fremdwährungsrisiko gilt eine Verringerung der künftigen Zahlungsströme durch negative Devisenkursentwicklungen. Im Hinblick auf das Zinsrisiko betrachten wir zum Beispiel bei Festzinsanlagen ein Absinken des Marktwerts und bei variabel verzinslichen Anlagen eine Verringerung der künftigen Zahlungsströme als „potenziellen Verlust“. Die Messung des Marktrisikos erfolgt mit Hilfe einer Sensitivitätsanalyse.

Vermögenswerte aus den Pensionsplänen der Bereiche (Aktieninvestitionen und zinstragende Sicherheiten) werden hier nicht betrachtet.

Aktienkursrisiken

Wir halten Aktien an börsennotierten Unternehmen, bei denen es sich nicht um Trading-Wertpapiere handelt. Der Marktwert dieser Aktien belief sich zum 30. September 2002 auf 346 Mio. EUR, wobei die Beteiligung von 9,7 Prozent an Juniper Networks und unser Anteil von 12,5 Prozent an der Epcos AG die größten Anteile ausmachen. Darüber hinaus beträgt das Aktienkursrisiko in Zusammenhang mit Asset-Swaps rund 297 Mio. EUR. Ein Absinken des Kursniveaus an den Aktienmärkten um 20 Prozent würde den Wert dieser Anlagen um 129 Mio. EUR verringern.

Währungs- und Zinsrisiken

Wir verfolgen beim Risikomanagement den Ansatz, Zins- und Währungsrisiken für die einzelnen operativen Einheiten zentral zusammenzufassen und zu analysieren. Ausnahmen gibt es für Einheiten, bei denen länderspezifische Restriktionen und ähnliche Faktoren ein derartiges Vorhaben nicht zulassen. Die gebündelten Risiken werden realtime in einem Treasury-Management-System erfasst, das von der Konzern-Treasury „Treasury and Financing Services“ (TFS) betreut wird. Dieses System ermöglicht es uns, kontinuierlich auf Mark-to-market-Basis das Zins- und Währungsexposure der zentral zusammengefassten Transaktionen zu bewerten sowie das Kreditrisiko aus Ansprüchen gegenüber einzelnen Handelspartnern zu messen. TFS fungiert im Rahmen unseres Risikomanagements für alle operativen Bereiche als zentrale interne Schnittstelle zu konzernfremden Finanzdienstleistern. TFS schließt auf der Grundlage eines Value-at-risk-Modells mit externen Finanzdienstleistern derivate Finanzinstrumente zur Absicherung der gebündelten Risiken ab. Eingesetzt werden nur marktgängige und liquide Derivate, bei denen zudem eine tägliche Preisfestsetzung gegeben ist. Dabei handelt es sich u. a. um Devisentermingeschäfte, Zins- und Währungsswaps, Terminkontrakte und Optionen. In Bezug auf Abschluss, Abwicklung, Controlling und Rechnungslegung der Transaktionen besteht bei TFS eine funktionale und organisatorische Trennung.

Unsere Fremdwährungstransaktionen entfallen auf die operativen Einheiten sowie auf Geldanlagen und sonstige Finanzierungsvorgänge des Siemens-Konzerns. Währungsrisiken sind zum Teil dadurch ausgeglichen, dass wir Produktionsstätten im Ausland unterhalten und die Beschaffung sowie Finanzierung teilweise auch in Fremdwährungen erfolgt. Als Währungs-Exposure gelten Mittelzu- und -abflüsse in Fremdwährungen aus antizipierten Geschäftsvorfällen der nächsten drei Monate, schwebenden Geschäften und Bilanzpositionen. Die Bestimmung des Währungsrisikos erfolgt aus Sicht der funktionalen Währung der Siemens-Einheit, bei der das Risiko-Exposure besteht. Da bei Siemens der Mittelzufluss in Fremdwährungen den entsprechenden Mittelabfluss übersteigt, entstehen für Siemens negative finanzielle Auswirkungen aus einer Abwertung der Fremdwährungen gegenüber dem Euro. So bestand beispielsweise zum 30. September 2002 im US-Dollar eine positive Nettowährungsposition. Daher würde sich für Siemens bei einer Abschwächung des Dollar gegenüber dem Euro aus dieser US-Dollar-Position ein geringerer Gegenwert in Euro ergeben.

Zum Geschäftsjahresende 2002 hätte eine zehnpromtente Abwertung aller Fremdwährungen gegenüber dem Euro zu einer Verringerung der zukünftigen Zahlungsströme um 79 Mio. EUR geführt, insbesondere bei US-Dollar, britischem Pfund und dem Schweizer Franken. Der Vorjahreswert in Höhe von 107 Mio. EUR wurde zur Vergleichbarkeit um den Infineon-Effekt bereinigt.

Das Marktwert-Zinsrisiko resultiert in erster Linie aus unseren langfristigen Finanzschulden mit festen Zinssätzen. Wir begrenzen dieses Risiko durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente, die es uns erlauben, Marktwertänderungen durch den Tausch fester gegen variable Zinsen abzusichern. Bei einem Absinken des Zinsniveaus um 100 Basispunkte wäre diese Marktwert-Sensitivität zum 30. September 2002 bzw. 2001 auf 4 Mio. EUR bzw. 222 Mio. EUR zu beziffern gewesen. Der deutliche Rückgang der Marktwert-Sensitivität gegenüber dem Vorjahr ist auf Swaps von festen in variable Zinsen zurückzuführen.

Das Cashflow-Zinsrisiko unserer variabel verzinslichen Positionen wäre bei einem Ansteigen des Zinsniveaus um 100 Basispunkte zum 30. September 2002 bzw. 2001 bei 67 Mio. EUR bzw. 37 Mio. EUR gelegen. Dieses Risiko resultiert vor allem aus den variablen Zinszahlungen der oben genannten Sicherungsgeschäfte für Finanzschulden mit Festzinssatzbindung.

Ausblick

Wir gehen davon aus, dass das nächste Geschäftsjahr ein Jahr der Herausforderungen wird. Das Umfeld ist weiterhin durch eine Vielzahl von politischen Unwägbarkeiten geprägt. Dies gilt vor allem für die Situation im Nahen Osten, für Südamerika und andere Regionen. Diese Unsicherheiten beeinflussen weiter die makroökonomischen Rahmenbedingungen und die internationalen Finanzmärkte. Aus heutiger Sicht rechnen wir deshalb damit, dass die schwache Investitionsneigung wesentlicher Branchen an den für uns wichtigen Regionalmärkten anhält. Dies gilt vor allem für die Arbeitsgebiete Information and Communications sowie Power.

Vor diesem Hintergrund haben wir bei unseren Planungen für 2003 keine durchgreifende Besserung unseres Gesamtumfelds unterstellt. Als Folge der durchgeführten Portfoliobereinigungen erwarten wir für das Geschäftsjahr 2003 eher rückläufige Volumenzahlen. Die Margen der Bereiche werden sich weiter auf die Zielmargen der Operation 2003 hinbewegen. Gegenläufig wirken im Jahresabschluss die geringeren Sondererträge sowie die deutlich höheren Belastungen aus den in- und ausländischen Pensionsplänen.

Wir arbeiten weiter an den für die vierzehn Bereiche definierten Ergebniszielen für 2003, auch wenn wir berücksichtigen müssen, dass die im Dezember 2000 gesteckten Ziele auf grundsätzlich positiveren Konjunktureinschätzungen basierten. Wir gehen aus heutiger Sicht dennoch davon aus, dass die Bereiche diese definierten Größenordnungen erreichen, übertreffen oder zumindest nah an sie herankommen werden. Der Bereich SD, der im Geschäftsgebiet Electronics Assembly Systems von der Krise im Telekommunikationsmarkt betroffen ist, sowie der Bereich I&S, der sich einem breit angelegten Restrukturierungsprogramm unterzieht, sollen ihre angestrebten Zielmargen – ebenso wie die I&C-Bereiche – im Jahr 2004 erreichen. Wir werden uns darüber hinaus weiterhin darauf konzentrieren, einen positiven Cashflow aus dem Operativen Geschäft zu generieren, auch wenn aufgrund der Erfolge der vergangenen zwei Jahre die Fortschritte schwerer zu erreichen sein werden.

Dieser Geschäftsbericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf Annahmen und Schätzungen der Unternehmensleitung von Siemens beruhen. Obwohl wir annehmen, dass die Erwartungen dieser vorausschauenden Aussagen realistisch sind, können wir nicht dafür garantieren, dass die Erwartungen sich auch als richtig erweisen. Die Annahmen können Risiken und Unsicherheiten bergen, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den vorausschauenden Aussagen abweichen. Zu den Faktoren, die solche Abweichungen verursachen können, gehören u. a.: Veränderungen im wirtschaftlichen und geschäftlichen Umfeld, Wechselkurs- und Zinsschwankungen, Einführungen von Konkurrenzprodukten, mangelnde Akzeptanz neuer Produkte oder Dienstleistungen und Änderungen der Geschäftsstrategie. Weitere Informationen finden Sie unter den Erläuterungen unserer Risikofaktoren im Formular 20-F, das wir bei der amerikanischen Börsenaufsichtsbehörde Securities and Exchange Commission (SEC) einreichen. Eine Aktualisierung der vorausschauenden Aussagen durch Siemens ist weder geplant, noch übernimmt Siemens die Verpflichtung dazu.